

Zürich 2

Lokalzeitung für Wollishofen, Enge, Leimbach und Adliswil

WER SAGT, DASS GRÖSSE «L» NICHT SEXY IST?



FIAT 500L ab CHF 18 900.-*

NEW RULES. NEW 500L.

3 Jahre Garantie
5 BEQUEME SITZE UND 5 GEPÄCKSTÜCKE AUF NUR 4,15 METERN · 1 500 SITZKONFIGURATIONEN · 333 MÖGLICHE FARB-KOMBINATIONEN · EURO-6-BENZINER · 6 AIRBAGS UND SERIENMÄSSIGES ESP · GROSSE FENSTERFLÄCHE



*Berechnungsbeispiel: Fiat 500L POP 1.4 16V 95 PS, Listenpreis: CHF 20 900.- / Cash-Bonus von CHF 1 500.- / Einzahlung: CHF 500.- / Barzahlung: CHF 18 900.- / Entschlüsselung muss mindestens 1 Jahr ab sein und seit mindestens 3 Monaten auf den Namen des Neuzugekäufers eingetragt sein. Angebot gültig bis auf Widerruf. Ausstattungs- und Preisänderungen vorbehalten. Verbrauch: 6,2 l/100 km, CO₂-Emission: 145 g/km, Energieeffizienzkategorie: D. Durchschn. der CO₂-Emission der Fahrzeuge in der Schweiz: 153 g/km. Bei Ihrem offiziellen Fiat Händler erfahren Sie auf alle Modelle keine CO₂-Emissionsgebühren. Das abgebildete Fahrzeug kann vom tatsächlichen Angebot abweichen.

Kalchbühl-Garage Thujastrasse

Kalchbühl-Garage AG, Thujastrasse 4, 8038 Zürich-Wollishofen, Tel. 043 399 85 85, www.kalchbuehl.ch

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag Herausgeber: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich Verlag Tel. 044 913 53 33, Fax 044 910 87 72 www.lokalinfo.ch

Ente «Mäggi» kommt jedes Jahr hierher

Diese rührende Geschichte handelt von einer eigenwilligen Entendame – mittlerweile «Maggie» getauft –, die seit vier Jahren jeden Frühling den Balkon von Gerda Warthmann in Beschlag nimmt. Und jeweils nach rund 30 Tagen wieder abzottelt, mit vielen Nachkommen im Schlepptau.



«Hallo, da bin ich wieder ...



... Danke, ist der schöne Topf wieder da, er ist ideal für meine Eier ...



... die ich nun 28 Tage ausbrüte ...

Das ist schon fast ewige Liebe oder zumindest grosse Treue. Denn seit vier Jahren hat eine eigenwillige Entendame den Balkon der Wollishoferin Gerda Warthmann zum Nist- und Brutplatz auserkoren. «Sie nahm mich von einem Tag auf den anderen in Beschlag, wickelte mich mit ihrem natürlichen Charme schamlos um den Finger und bringt mein Leben während Wochen ziemlich durcheinander», schreibt Warthmann (48) auf ihrer äusserst unterhaltsamen Website. Natürlich wusste Warthmann anfänglich auch nicht so genau, was tun, zum Beispiel, wenn die Eier ungeschützt im Nest lagen und Krähen bedrohlich am Kreisen waren. «Aber ich bin zu einer richtigen «Entenexpertin» geworden», lacht Warthmann. Doch sie hat nicht nur mehrere Dutzend kleine Entchen mitbetreut und sicher so über die Wollishofer Seestrasse! geleitet, – sie hat die jeweilige Tierentwicklung in selten gesehener Qualität dokumentiert und mit viel Schalk Berichte und Kommentare dazu formuliert. Nun hat Warthmann ein eBook, also ein elektronisches Buch im Internet, herausgegeben. Unterhaltend und lehrreich – falls bei der «Zürich 2»-Leserschaft mal ein ähnlicher Gast auf dem Balkon auftauchen sollte. (Is.)



... bis die Kinderchen schlüpfen ...



... nun heisst Kräfte sammeln ...



... damit alle Entenküken gestärkt die Reise antreten können ... Fotos: zvg.



... den Grenzsteig runter ...



... über die gefährliche Seestrasse. Uff geschafft – und jetzt ein Bad.



Gerda Warthmann, Entenexpertin.

www.maggieduck.ch.vu: eBook über Maggie und ihre Abenteuer demnächst im Apple iBookstore für iPads erhältlich. Kosten: CHF 4.50.

Kontroverse um Mutschellenstrasse

Der Artikel «Widerstand gegen Neugestaltung Mutschellenstrasse» im «Zürich 2» vom 4. Juli hat viele Reaktionen ausgelöst. Wir bringen eine Auswahl an Texten, die mit der Berichterstattung hart ins Gericht gehen. *Seite 7*

Erstaunliche News von der Voliere

Die Voliere am Mythenquai mit angegliedertem Vogelspital kämpft ums Überleben. Dabei geistern einige Gerüchte herum, und der Zürcher Gemeinderat wollte die Unterstützung zuerst verweigern. *Seite 14*

Dreimal nur alle zwei Wochen

Wie jeden Sommer stellt «Zürich 2» auf eine zweiwöchentliche Erscheinungsweise um. Wir erscheinen an folgenden Daten: 25. Juli, 8. August, 22. August und ab dann wieder wöchentlich. Frohe Ferien wünschen Redaktion und Verlag!

Mitglied Jardin Suisse
Tanner Gartenbau AG
Brunaustasse 6, 8002 Zürich, Telefon 044 201 69 06
www.tanner-gartenbau.ch

- Gartenunterhalt
- Natursteinarbeiten
- Baumpflege
- Spielplätze
- Bau von Neuanlagen
- Bepflanzungen
- Umänderungen
- Dachgärten

Pächter gesucht für «Suneboge-Garten»

Für den Gemeinschaftsgarten «Untere Hornhalde» in Wollishofen sucht die Stadt Zürich einen neuen Pächter, es kann auch eine Pächtergemeinschaft sein. Der ehemalige «Suneboge-Garten» beinhaltet respektable 7320 Quadratmeter Garten- und Wiesland an der Kilchbergstrasse 193 an der Grenze zu Kilchberg. Das

Betriebsgebäude gehört der Stadt Zürich und ist Teil des Pachtvertrags. Es verfügt über zwei separate WCs mit Kanalisationsanschluss, eine Dusche, Wasseranschlüsse und Elektrizität. Freilich wird das Pachtobjekt nur als Ganzes an eine einzige Trägerschaft verpachtet. Ideal wäre der Betrieb als Quartiergarten, schreibt

die Stadt in ihrem Inserat, das online unter «Grün Stadt Zürich» aufgeschaltet ist. Der Garten müsse zudem nach den Regeln des biologischen Gartenbaus gepflegt werden, der bestehende Verkaufsstand könnte aber in beschränkten Rahmen betrieben werden. Bewerbungsfrist ist der 31. Juli. (zh2.)

AKTION
% SALE
Bettwäsche, Frottierware, Decken & Pläids u.v.m.
BED & BATH
FACTORY OUTLET
Waffenplatzstrasse 1
8002 Zürich
Tel. 043 211 00 22
www.bed-and-bath.ch

IN KÜRZE

Strafuntersuchung

Martin Graf hat sich in seiner Zeit als Stadtpräsident von Illnau-Effretikon keiner Amtsgeheimnisverletzung schuldig gemacht. Eine entsprechende Strafuntersuchung gegen den amtierenden Zürcher Justizminister wurde definitiv eingestellt.

Leichte Teuerung

Der Zürcher Index der Konsumentenpreise ist im Juni 2013 gegenüber dem Vormonat um 0,1 Prozent gestiegen und hat den Stand von 99,5 Punkten erreicht. Die Jahresteuern, also die Teuerung zwischen Juni 2012 und Juni 2013, lag mit ebenfalls 0,1 Prozent zum ersten Mal seit September 2011 wieder im positiven Bereich. Hauptverantwortlich für den leichten Anstieg des Preisniveaus im Juni sind höhere Preise für verschiedene Gemüse- und Fruchtarten, Möbel sowie Treibstoffe und Linienflüge.

Keine Südstarts

Die Stadt Zürich spricht sich entschieden gegen «Südstarts geradeaus» aus, wie der Bundesrat sie vorgesehen hat. Sie würden mit den nördlichen Zürcher Stadtquartieren dichtest besiedelte Gebiete belasten, die schon heute hohe Fluglärmkosten tragen. Die Stadt Zürich begrüsst die Haltung des Flughafens, von der Möglichkeit der «Südstarts geradeaus» keinen Gebrauch zu machen.

Steuerrechnung

Als erster Kanton der Schweiz hat Zürich rechtliche Voraussetzungen geschaffen, damit es in absehbarer Zeit möglich wird, Verfügungen und Rechnungen des Steueramtes elektronisch zu empfangen und zu bezahlen. Das kantonale Steueramt hat bereits einen ersten Provider für diesen Service akkreditiert.

Ja zu Stadion

Die Delegierten der SP Stadt Zürich fassten an der Generalversammlung die Ja-Parolen zum Stadion Zürich und zur Wohnsiedlung Hardturm. Auch wurden die Co-Präsidentinnen Beatrice Reimann und Andrea Sprecher für ein weiteres Jahr bestätigt.

Spitalratspräsident

Martin Waser, bis Frühjahr 2014 noch Stadtrat in Zürich, übernimmt am 1. August 2014 das Spitalratspräsidium des Unispitals Zürich. Er ersetzt den zurücktretenden Peter Hasler. Die Wahl muss noch vom Kantonsrat genehmigt werden.

Personalverbände

Die Mitglieder der Vereinigten Personalverbände des Kantons Zürich (VPV) haben den Politiker Peter Reinhard zu ihrem neuen Präsidenten gewählt. Der EVP-Kantonsrat und Präsident des Verbands der Kantonspolizei Zürich folgt auf Cécile Krebs.

Über Mittag auf den Berg Horeb

Beim Besuch am Mittagstisch für Primarschüler im Kirchgemeindehaus der Kirche Enge wird schnell klar: Er ist eine Erfolgsgeschichte.

Elisabeth Oakeshott

Ich stehe in der kleinen Küche im Kirchgemeindehaus der Kirche Enge und rüste Rüebli, Gurken und Tomaten. Den Tisch im kleinen Saal habe ich bereits gedeckt, für 14 Kinder und 3 Erwachsene. Es ist Sommer, da gibt es Rohkost mit Dip und als Dessert Früchte. In der kälteren Jahreszeit wird auch noch eine Suppe zubereitet, die wärmt und nährt. Dazu bringen die Kinder jeweils von zu Hause ein Sandwich oder auch vielleicht einen Pastasalat mit.

Schon seit zehn Jahren

Zwölf Mütter teilen sich die Arbeit, jeweils einmal in der Woche am Dienstag Gemüse, Obst und eben im Winterhalbjahr Suppe zuzubereiten für den Mittagstisch der Reformierten Kirche Enge. Bereits im zehnten Jahr findet der Mittagstisch statt. Eingebracht wurde er, nachdem Biblische Geschichte als Fach in der Volksschule vom Kanton gestrichen worden war. Von vornherein geplant als konfessionell und religiös neutral, steht das Angebot allen Kindern der Primarschule offen. Durch die Jahre haben immer schon konfessionslose, anderskonfessionelle und Kinder anderer Religionszugehörigkeit daran teilgenommen. Ziel war von Anfang an, den Primarschulkindern weiterhin biblische Geschichten zu vermitteln, auch weil diese einfach zu unserem Kulturgut gehören.

Die Katechetin Hanni Dündar und die Pfarrerin Stina Schwarzenbach treffen ein. Sie helfen mir dabei, die Wasserkrüge zu füllen und auf die Tische zu stellen. Dann kommen auch schon die ersten Kinder, meine Tochter meist als eine der Ersten. Auch sie hilft gerne noch mit, die Teller mit dem Gemüse aus der Küche in den Saal zu tragen. Das Gemüse ist keine Überraschung. Meist gibt es Rüebli, Tomaten und Gurken, die haben alle Kinder gern. Im Winter versuche ich, auf die Tomaten und Gurken zu verzichten und sie durch saisonales Gemüse wie Kohlstückchen zu ersetzen, was meist gemischte Reaktionen hervorruft. Im Winter kommen die Ersten gerne in die Küche, um in den Suppentopf zu schauen und neugierig zu erfahren, welche Suppe es gibt. Besonders beliebt sind Buchstaben- und Tomatensuppe.

Bis alle eingetroffen sind, darf schon am Gemüse geknabbert werden. Sind alle da, wird erst noch ein Lied zusammen gesungen, bis sich alle setzen und ihre Sandwiches oder eben ihren Teller Suppe essen. Auch die Pfarrerin, die Katechetin und ich



Gruppenbild der Mittagstischkinder 2012/2013 mit (v.l.) Kathrin Neffe-Langer, Stina Schwarzenbach und Hanni Dündar. Fotos: zvg.



Nach dem Spielen wird gezeichnet.



Heute gibt es Erdbeeren.

setzen uns und essen gemeinsam mit den Kindern. Es geht munter zu, es wird geschwätzt und gelacht, zwischendurch muss auch mal ermahnt werden, wenn es zu hoch her geht und es danach aussieht, dass gleich Gurkenstückchen und Ähnliches durch die Luft fliegen. Mittagspause halt, Pause vom Schulalltag, vom Stillsitzen und Lernen.

Für alle Kinder offen

Seit dem Anfang haben im Schnitt mehr als 20 Kinder den Mittagstisch besucht, nur im jetzt auslaufenden Schuljahr sind es weniger gewesen. Letztes Jahr gab es noch eine grössere Gruppe Sechsklässler, die dieses Jahr dann nicht durch gleich viele neue Erstklässler ersetzt worden ist. Der Mittagstisch steht allen Kindern der ersten bis sechsten Primarschulklassen im Quartier offen, egal ob Volksschule oder Privatschule, egal zu welcher Religion oder Konfession oder ob sie zu gar keiner Religion gehören.

Wenn alle fertig sind mit ihrem Sandwich und auch mit der Suppe, werden die Früchte hereingetragen. Schön im Sommer, mit dem reichlichen Angebot an frischem Obst: Erdbeeren, Himbeeren, Blaubeeren, Johannisbeeren, Stachelbeeren, Pfirsiche, Nektarinen, Kiwis, Melone ... Im Herbst mit Birnen, im Winter mit Äpfeln, Bananen und auch mal Ananas. Manchmal hat die eine oder andere Mutter auch Lust, Eis zu spendieren oder Kuchen oder ein anderes feines Dessert.

Und dann Bewegung und Spiel

Jetzt ist es Zeit für ein bisschen Bewegung und Spiel. Wenn immer möglich draussen an der frischen Luft auf dem grosszügigen Gelände des Kirchgemeindehauses. Wenn das

nicht möglich ist, gibt es auch Platz für Spiele im Keller. Heute ist ein bemerkenswert schöner Tag, bemerkenswert für diesen bisher eher unfreundlichen Sommer. Es hat genügend Zeit für ein paar Runden Steckenspielen. Als es heisst, letzte Runde, gleich gehen wir wieder hinein für unsere Geschichte, klappt das tadellos: Im Nu sind alle wieder im Haus und teilen sich wie selbstverständlich in zwei Gruppen auf. Die Grösseren bleiben bei Stina im kleinen Saal, die Kleineren gehen mit Hani in einen kleineren Gruppenraum. Die Grösseren dürfen auf Kissen auf dem Boden liegen, die Kleineren sitzen an einem grossen Tisch. Für alle gibt es Hefte und Stifte und die meisten fangen gleich an, in ihren Heften zu zeichnen. Eine Kerze wird angezündet, und alle lauschen gespannt, welche Geschichte ihnen heute erzählt wird.

«Elijas, Elijas!» – jemand sprach ihn an und rüttelte ihn wach. «Steh auf und iss!» Und Elijas sah bei seinem Kopf ein knuspriges, frisches Brot und eine Wasserflasche liegen. Noch wie im Schlaf nahm er das Brot und trank das Wasser, dann fiel er wieder in einen tiefen Schlaf. Ein zweites Mal wurde Elijas geweckt. «Elijas, Elijas!» Jemand sprach ihn an und rüttelte ihn wach. «Steh auf und iss!? Und Elijas gehorchte, ass vom Brot und trank das Wasser. «War das ein Engel?», wunderte sich Elijas später. «Das kann doch nicht sein, was mir hier passiert!» Nochmals schaute er sich um. Niemand, weit und breit.

Die kleineren Kinder wundern sich. Sie hören auf zu zeichnen und fragen: «Was kann das sein, wie kann das sein, was kann das bedeuten?» Die grösseren Kinder hören still zu.

KAMILS KOLUMNE

Armeekatze

Kamil Krejci

Die ägyptischen Streitkräfte haben gehandelt und den Präsidenten abgesetzt. Derweil die Armada der Schweiz, zwar nicht grad einen Präsidenten, aber doch wenigstens einen Brigadier eingesetzt hat. Brigadier Broccoli heisst der Tapfere. Auf Lebenszeit ist er eingestellt. Eigentlich ist er, der Brigadier, ja eine Sie. Eine 10-jährige Tigerkatzendame, die sich bereits vor acht Jahren zum Dienst gemeldet und nun endlich eine Fest-



Kamil Krejci. zvg.

anstellung erhalten hat. Sie ist für die gute Stimmung zuständig! Heissa, muss das spassig sein mit Kätzchen Broccoli. Den Namen hat sie erhalten, weil sie vor Jahren als Erstes einen Broccoli verspeist hat, damals illegalerweise. Heute wird ihr, der offiziellen Militärunterhaltungskatze, das Futter von Uelis bester Armee spendiert. Zweisprachig wird die Wochenend-Wache instruiert, wo, wann

und was Broccoli zu verspeisen denke. Nur einsprachig wird drum gebeten, die Gute nicht im Büro einzuschliessen. Der Letzte, der das Büro verlässt, hat Order, den Stuhl zu kontrollieren, ob Broccoli nicht mehr drauf ruht. Ob es sich bei besagtem Stuhl um einen katzeneigenen handelt, ist mir leider nicht bekannt. (Möglicherweise könnte uns da Herr Snowden weiterhelfen.) Eigene Katzentürchen aber hat der lustige Vierbeiner, zwei wurden ihm militärisch zugebilligt. Und ein Tierarzt ist für Broccolis Wohl besorgt. Auf Facebook wird für Liebesbriefe und Fresspäckli für den kleinen Freudebrin-

GANZ NEBENBEI

Lisa Maire

Die meisten, die dabei waren, stimmen überein: Das Züri-Fäscht war ein Bombenerfolg. Bombige Stimmung, bombige Attraktionen, bombige Besucherzahlen. Wer etwas anderes sagen würde, wäre ein miesepetriger Sonderling und selber schuld. Auch ich sage deshalb: Das Züri-Fäscht war bombig. Am bombigsten fand ich, dass man gar nicht erst hingehen brauchte, um

Bombenstimmung

dabei gewesen zu sein. Denn extra für die armen Menschen, die sich wegen Sommergrippe, Arbeit oder Klaustrophobie nicht ins fröhliche Getümmel stürzen konnten, haben die Veranstalter die Flugshows organisiert. Ehrlich gesagt hab' ich mich zwar etwas erschrocken, als am Freitagabend die ersten Geschwader zwei Zentimeter über mein Haus hinwegdonnerten. Doch dann fiel mir ein: Ach, Züri-Fäscht! Kein Grund zur Sorge! Die Stadt festet. Relax! Von da an klang das Heulen und Dröhnen der Flugzeuge in meinen Ohren sofort wie ganz normale Festmusik. Bombig eben.

Auch am Samstag, als erneut Fluggeschwader mein Quartier und mein Gehör angriffen, machte sich sofort Feststimmung in mir breit. Viele Stunden lang, bis zum Ein-dunkeln, ergötzte ich mich an den Fliegern, die da in regelmässigen Abständen den Festhimmel belebten. Leider konnte ich, wegen der Häuser zwischen meiner Terrasse und dem See, ihre halsbrecherischen Sturzflüge nicht bis zum Ende verfolgen. Ich hoffte aber keine Sekunde lang (ich schwöre es), sie könnten einfach sang- und klanglos im See verschwinden. Natürlich hatte ich auch keinerlei Verständnis für die Fantasie, die mein Nachbar – ein typischer Miesepeter – zum Besten gab: Die Brummer am Himmel kämen ihm vor wie ein lästiger Fliegenschwarm, schimpfte er vom Balkon nebenan und äusserte unbändige Lust, die Fliegenklatsche hervorzuholen. Über sein Gesicht zog ein maliziöses Grinsen.

Am Sonntagabend dann, am Ende des dritten Festtages, als nur noch still und leise die Elektrobässe über den See an mein Ohr wummerten, stand ich traurig auf der Terrasse: Wie ruhig und öde war doch der Himmel ohne die fröhlichen Brummer und die hübschen Kerosin-Schleifchen, die sie uns zu Ehren in die Luft zeichneten! Schade, fand ich, dauert es nun wieder drei lange Jahre bis zum nächsten Flug-Fäscht.

ger gebeten. Er ist, wie sein oberster Chef, ein wahrlich knuddliger Spassbollen. Ich bin begeistert von der Schweizer Armee und fühle mich in sichersten Händen. Da ist der Mursi eben selber schuld, er hatte weder für Armee noch Volk Broccoli bereitgestellt. Drum ist für ihn jetzt auch der Spass vorbei.

Kamil Krejci ist Schauspieler, Regisseur und Autor. Er schreibt regelmässig fürs «Zürich 2». Er inszenierte «Romeo und Julia», das heute Donnerstagabend Premiere hat im Sihlwald. Infos und Billette: www.turbine-theater.ch.



Die Akrobaten des «Circo Nacional de Cuba» (links) und die Salvini Clowns aus Italien begeisterten das Publikum.



Fotos: Heinz Schluemp

Spass, Spektakel und ein störrisches Kamel

Mit viel kubanischem Lebensgefühl, aussergewöhnlichen Tieren und spektakulären Akrobatikdarbietungen feiert der Circus Royal in Zürich sein 50-Jahr-Jubiläum.

Luzia Montandon

Zur Premiere des Circus Royals auf dem Hardturmareal erschienen trotz strömendem Regen zahlreiche Zuschauer. Das Jubiläumsprogramm «50 Jahre Circus Royal» der Besitzer Peter Gasser und Oliver Skreinig liess das triste Wetter jedoch schnell vergessen. Die Gastartisten des renommierten kubanischen Staatszirkus versprühten zu lateinamerikanischen Rhythmen viel kubanisches Lebens-

gefühl. Nebst Tanzeinlagen und Tempojonglagen boten sie dem staunenden Publikum waghalsige Akrobatikdarbietungen am kubanischen Mast oder in luftiger Höhe. Einen besonderen Auftritt zeigte das Duo Daramis und Daylis, das mit dem sogenannten Zopfhang bereits am diesjährigen internationalen Circusfestival in Monte Carlo mit dem «Prix Louis Merlin» ausgezeichnet wurde.

Ersatzartisten überzeugten

Aufgrund von Ausfällen gab es im Vorfeld einige Programmänderungen. So kamen die Zuschauer in den Genuss von argentinischer Folklore sowie der französischen Artistin Tamara Weiser, die mit farnefrohen Fussjonglagen und auf dem Schwungtrapez zu begeistern vermochte. Des Weiteren sorgte Gino von den Salvini Clowns immer wieder für Wirbel in

der Manege. Mit seinen Popcornattacken und Psy-Imitationen sorgte er bei Gross und Klein für lachende Gesichter.

Exotische Tiere präsentiert

Der Circus Royal, der für seine aussergewöhnlichen Tiernummern bekannt ist, überrascht auch im Jubiläumsjahr mit seiner Auswahl. Peter Gasser und Oliver Skreinig präsentierten dem Publikum exotische Tiere wie beispielsweise Watussi-Rinder und Nandus. Obschon bei der Premiere nicht jede Keule ihr Ziel erreichte und ein störrisches Kamel für unfreiwillige Lacher sorgte, ist dem Circus Royal ein gutes Jubiläumsprogramm gelungen. Er gastiert noch bis zum 28. Juli in Zürich.

Hardturmareal, Zürich, tägliche Aufführungen bis zum 28. Juli. Die genauen Spielzeiten unter: www.circusroyal.ch



Hohe Kunst im Circus Royal.

Arbeitende in Bewegung

Rund 272000 Arbeitspendler überqueren täglich die Stadtgrenze, um an den Arbeitsplatz zu gelangen. Rund 213000 Personen pendeln täglich von ihrer Wohngemeinde nach Zürich, 59000 verlassen die Stadt für ihre Arbeit. Dies teilt Statistik Stadt Zürich mit. Neben den Zu- und Wegpendelnden zählt die Stadt rund 133000 Binnenpendler. Somit bewegen sich täglich gut 405000 Arbeitspendelnde in der Stadt. Zwei Drittel der Arbeitswege werden mit dem ÖV zurückgelegt. (pd.)

BERICHTIGUNG

Neues Stadion Zürich

Im Artikel «Das neue Stadion Zürich im Kleinformat» steht, dass am 22. September über einen jährlichen Betriebsbeitrag von Maximum 8,3 Millionen abgestimmt wird. Das Komma zwischen den Zahlen fehlte. Es sollte 8,3 Millionen heissen. Der Objektkredit beläuft sich nicht auf 230, sondern auf 216 Millionen Franken.(pm.)

Lob und Tadel für «Stadtverkehr 2025»

Der Verkehr soll bis 2025 stadtverträglich sein. Der Stadtrat hat erste Ziele formuliert. Umverkehr fordert konkrete Massnahmen.

Vor einem Jahr lancierte der Stadtrat das Programm «Stadtverkehr 2025», um den Verkehr mit klaren Prioritäten und konkreten Massnahmen stadtverträglich zu bewältigen. Nun legt er den ersten Bericht vor. Dieser definiert Ziele, Indikatoren sowie einen Aktionsplan und markiert den Auftakt für die jährliche Berichterstattung. Der 21 Massnahmen umfassende Aktionsplan ist als rollende Planung angelegt. Er wird laufend ergänzt. «Das Programm ist keine neue Verkehrspolitik, sondern eine konsequente Weiterentwicklung der bisherigen Mobilitätsstrategie, die mit dem Programm einen zusätzlichen Schub erhält», hielt Stadtpräsidentin Corine Mauch fest. Der Stadtrat fasst die Ziele wie folgt zusammen: Der Modal-

split von ÖV, Fuss- und Veloverkehr soll weiter erhöht werden. Die Eröffnung der SBB-Durchmesserlinie 2014 werde den Anteil des ÖV weiter steigern, ebenso der weitere Ausbau des Angebots von Tram- und Buslinien. Zudem sind 2012 1,2 Kilometer neue Wege, drei neue Plätze und zehn neue Begegnungszonen entstanden. Auch konnten Lücken von Velowegen geschlossen werden, und es erfolgten keine Neu- und Ausbauten von Hochleistungs- oder Hauptverkehrsstrassen. Massnahmen zur Verbesserung der Stadtraumqualität sind in der Planung weit fortgeschritten oder bereits in Umsetzung, so der Stadtrat. So ist die Neugestaltung des Sechseläutenplatzes im Frühling 2014 abgeschlossen, und für die Plätze und Erschliessungswege um den Bahnhof Oerlikon sind Aufwertungs-massnahmen geplant. Der Münsterhof wird im Jahr 2014 autofrei.

Der aktuelle Aktionsplan deckt alle Ziele und das gesamte Stadtgebiet ab. Die Massnahmen reichen vom Tram Affoltern bis zur Neugestaltung

der «Riviera». Die 2000-Watt-Gesellschaft bleibt ein ehrgeiziges Langzeitziel, wie Stadträtin Ruth Genner festhielt. «Wir sind gut unterwegs», betont der Stadtrat.

Zu vage, zu wenig griffig

Die Umweltorganisation umverkehr befürwortet gemäss einer Mitteilung die Stossrichtung des Programms «Stadtverkehr 2025», vermisst allerdings die letzte Konsequenz bei der Erreichung des Verlagerungsziels, das von der Stimmbevölkerung der Stadt Zürich 2011 an der Urne angenommen wurde. «Der Bericht räumt ein, dass dieses Ziel mit den vorgeschlagenen Massnahmen nicht erreicht wird», hält Simone Brander von der umverkehr-Regionalgruppe Zürich fest. Er spreche vage von weitergehenden Massnahmen, bleibe aber die Nennung dieser Massnahmen schuldig. «Zwar ist das Ziel, den Anteil von ÖV, Fuss- und Veloverkehr um 10 Prozentpunkte zu erhöhen, ehrgeizig – aber mit griffigen Massnahmen machbar.» (pm.)

Bahnhof Stadelhofen ausbauen

Der Bahnhof Stadelhofen soll mit einem vierten Gleis ausgebaut werden. Zudem soll der Riesbachtunnel eine zweite Röhre erhalten. Dies würde Taktverdichtungen ermöglichen und die Stabilität des Regionalverkehrs erhöhen. Im Rahmen der Arbeiten zur Bahn 2030 wurden entsprechende Projektskizzen und Studien erarbeitet. Die Realisierungszeit beträgt rund 10 bis 15 Jahre, und die Kosten betragen rund 1 Milliarde Franken. Dies ist der Homepage der Metropol-tankonferenz Zürich zu entnehmen. Nach dem Nationalrat hiess auch der Ständerat den Ausbau der Bahnstrecke Zürich-Winterthur gut. Bis 2030 soll das vierte Gleis des Bahnhofs Stadelhofen gebaut werden.

Der VCS hat im Mai 2012 die kantonale Initiative «Bahnhof Stadelhofen: pünktlich und zuverlässig» lanciert. Darin fordert der Verband, dass der Kanton Zürich die Initiative bezüglich des vierten Gleises ergreift und selbstständig plant. Die Kommission für Energie, Verkehr und Welt des Kantonsrates will der Volksinitiative des VCS für den Ausbau des Bahnhofs Stadelhofen – insbesondere ein viertes Gleis – aus kantonalen Mitteln einen Gegenvorschlag entgegenstellen. Mit der Aufnahme von Stadelhofen in die Vorlage «Finanzierung und Ausbau der Bahninfrastruktur» durch das eidgenössische Parlament gelang vor drei Wochen ein erster Durchbruch, um den Ausbau mit Mitteln des Bundes zu finanzieren. Eine kantonale Kreditvorlage, wie sie die Volksinitiative verlangt, sei deshalb nicht angezeigt.

Mit einem Gegenvorschlag sollte dem Regierungsrat der Auftrag erteilt und die rechtlichen Mittel in die Hand gegeben werden, um in den kommenden Verhandlungen mit dem Bund und den SBB die bestmögliche Beschleunigung des Ausbaus zu erreichen. Ziel ist eine Realisierung bis 2030.

Die SVP-Minderheit hält die Beschlüsse auf Bundesebene für genügend, eine weitere Beschleunigung des Projekts für nicht realistisch und einen Gegenvorschlag deshalb für unnötig und kontraproduktiv. (pm.)

Seeüberquerung erneut verschoben

Die Stadtzürcher Seeüberquerung muss aus Sicherheitsgründen auf den 21. August verschoben werden, wie das Sportamt mitteilt. «Das Wasser ist nach wie vor zu kalt und vermag sich bei anhaltender Bise auch nicht genügend erwärmen», wird der Entscheid begründet. «Um den Anlass sicher durchführen zu können, muss der See eine Mindesttemperatur von 21 Grad aufweisen.» Das OK habe deshalb gemeinsam mit der Wasser-schutzpolizei entschieden, die Stadtzürcher Seeüberquerung zu verschieben. (pd./pm.)

www.seeueberquerung.ch

ANZEIGEN

Ihr Partner für Räumungen, Entsorgungen und Umzüge.

Brockito
Brockenhaus, Räumungen und Transporte
Ein Integrationsprogramm der äOZ
Robert-Maillart-Strasse 14 | 8050 Zürich-Oerlikon
t 043 288 34 20 | www.aoz.ch/brockito

Mein Sohn kiff und crackt am Wochenende.
Ich leide still. (Mama Leon)
ada Angehörigenberatung seit 1974
Tel. 044 384 80 15, beratung@ada-zh.ch

Achten Sie beim Fischeinkauf auf das MSC-Siegel. Es kennzeichnet Produkte aus Fischereien, die Fisch auf nachhaltige Weise fangen.

STELLEN

Noch keine Lehrstelle 2013?
Jetzt anrufen und Lehrvertrag sichern (falls das Coaching von uns übernommen wird)
Stiftung für berufliche Jugendförderung
Tel. 044 875 00 62, www.stiftung-fbj.ch

Jede Woche das Neueste und Aktuellste aus dem Quartier:
www.lokalinfo.ch

Der Veloclub, der älter ist als die Tour de France

Die Tour de France dauert noch zehn Tage. Heuer rollt die 100. Ausgabe, die erste Tour wurde 1903 ausgetragen. So also ist der Veloclub Züri 2 immerhin ein Jahr älter als «La Grande Boucle». Zeit für eine kleine Hommage.

Während die Tour-de-France-Profis am Wochenende den prestigeträchtigen Mont Ventoux erklimmen, fiebern wir Velofans vor dem TV – oder schwingen uns selber auf den Sattel. Dabei hat die Lokalzeitung «Zürich 2», die es doch auch schon 79 Jährchen gibt, einen sportlichen Namensvetter, nämlich den Veloclub «Züri 2». Diesen gibt es seit 1902 – er ist also ein Jahr vor der Durchführung der ersten Tour de France gegründet worden.

Konkret am 22. März 1902 traf sich erstmals ein halbes Dutzend aufgestellter Männer im damaligen Café Dreischeunen an der Waffenplatzstrasse zur provisorischen Gründungsversammlung des damals Radfahrer-Verein Zürich 2 genannten Clubs. Aus der Clubchronik geht hervor, dass man bereits im Gründungsjahr bestrebt war, einen engen Kontakt zwischen Mitgliedern aufrechtzuerhalten. Dazu wurden abwechselnd Clubabende oder Clubhöcks organisiert, sei es in der «Brunegg» oder im «alten Schützen». Dazu kamen dann noch die obligatorischen Monatsversammlungen, die übrigens damals schon im Protokoll auch erwähnt wurden, mit dem offiziellen Wunsch, dass Diskussionen noch vor dem Morgengrauen geschlossen wer-



Das waren noch Zeiten I (unten): Heinz Heinemann mit Eddie Merckx (Olympiade 1964 in Tokio), oben einige heutige VC-Züri-2-Radcracks.



den können. Es gab übrigens auch damals schon säumige Mitglieder, doch ist dies ein Kapitel für sich. Jedenfalls wurden diese streng bestraft. An einer ausserordentlichen Generalversammlung vom 10. September 1904 wurde einstimmig eine Namensänderung beschlossen. Um den Namen des Vereins auch mit der

Fahne und dem im neuen Schweiz. Sportsblatt erscheinenden Klischee in Einklang zu bringen, beantragte der Vorstand, den Radfahrer Verein in Velo Club Züri 2 umzutaufen. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Und so lautet der Name auch 99 Jahre später noch. Heute ist das Vereinsleben nach wie vor ziemlich



Das waren noch Zeiten II: Fränzi Rota, Lance Armstrong, Speichi und Will Balmat, aufgenommen ca. 1993. Unten der VC-Züri-2-Express.



aktiv, am 20. Juli beispielsweise steht eine Velotour rund um den Sihlsee an – Besammlungsort ist um 08.00 Uhr bei der Kantine Brunau. Daneben ist auch das Gesellschaftliche wichtig, trifft man sich doch monatlich im «Muggenbühl» zum Vereinshöck, das nächste Mal am 5. August um 19 Uhr. Die Website ist informativ und

reichhaltig, man erfährt dort beispielsweise, dass Vereinsmitglied Christian Traber (Leimbach) am 15. August 50-jährig wird. Für alle am VC Züri 2 Interessierten bietet die Website die Kontaktadressen. (zh2.)

www.vczueri2.ch

Unsere Erde ist eigentlich eine grosse Kartoffel

Die Ausstellung «Die Erde im Visier» in focusTerra an der ETH Zürich, Sonneggstrasse 5, zeigt fantastische Beobachtungen aus dem Weltraum auf unsere Erde.

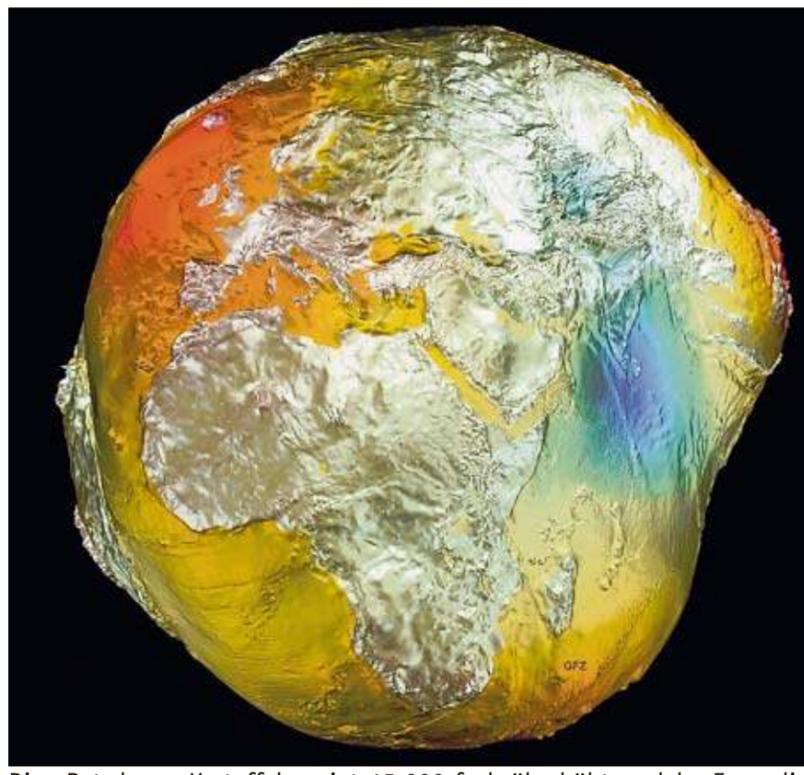
Elke Baumann

Seit Aristoteles 384 v. Chr. wissen wir, dass unsere Erde eine Kugel ist. Und nun erfahren wir in der Ausstellung, dass sie die Form einer Kartoffel haben soll. Anhand von Satellitenvermessungen des Geo-Forschungszentrums (GFZ) in Potsdam wird illustriert, dass die Erdoberfläche Höhen und Tiefen, grössere und kleinere Dellen und Beulen aufweist, dazu an beiden Polen etwas abgeplattet ist. Die Erde ist also tatsächlich keine runde Kugel.

Unser Planet aus der Ferne

Die Ausstellung «Die Erde im Visier» gibt Einblicke in die vielfältigen Bereiche der modernen Satellitentechnik. Tausende fliegende Labore signalisieren aus dem Weltall Daten an Wissenschaft und Forschung, um unseren Planeten zu durchleuchten. Mit ihrer Hilfe lassen sich die Auswirkungen des Klimawandels und das Wanderverhalten der Tiere verfolgen, Frühwarnsysteme bei Naturkatastrophen unterstützen und Schadstoffe in der Luft nachweisen.

Modernen Satellitenbildern bleibt kaum noch etwas verborgen: Städte, Häuser, Gartenstühle. Doch bei 15 Zentimeter ist Schluss. Kleinere Objekte werden nicht mehr erfasst. Die Zeitung des Nachbarn wird man via



Die «Potsdamer Kartoffel» zeigt 15 000-fach überhöht, welche Form die Erde hat: Sie gleicht einer Kartoffel, keiner Kugel. Grafik: GFZ Potsdam

Satellit auch in Zukunft nicht lesen können.

In 90 Minuten einmal rundherum

Die ersten verwackelten Schwarzweissfotos aus einem Heissluftballon lassen neben den gestochen scharfen Luftaufnahmen von heute den rasanten Fortschritt der modernen Technik erkennen. Neben Touchscreens, Wärmebildkamera und Monitor, Satelliten in Originalgrösse informieren grossformatige Texttafeln mit Bildern über die Fernerkundungen aus dem All. Wie schnell kommt zum Beispiel heute ein Satellit auf seine Umlauf-

bahn, und wie lange benötigt er für eine Erdumrundung? Ein erdnaheer Satellit schafft dies in 90 Minuten. Gemütlicher nimmt es dagegen der Wettersatellit auf 36 000 km Höhe. Er sendet seine Bilder stets vom selben Punkt über der Erdoberfläche aus. Dank ihm ist es den Wetterfröschchen möglich, uns eine treffsichere – beinahe treffsichere – Wetterprognose für die nächsten drei, vier Tage zu stellen.

Der erste europäische Wettersatellit, MeteoSat 1, sendet 1977 seine ersten Messwerte zur Erde. Was für eine Erfindung! Denn vorher waren



Wolkenwirbel über Island. F: NOAA



Guelb er Richat, Maur Adrar-Wüste, Mauretanien. USGS EROS Data Center



Felder in Kansas (USA) vom Satelliten Terra aufgenommen. Foto: Nasa

die Meteorologen, etwas übertrieben ausgedrückt, auf den Muotathaler Martin Horat und seinen Ameisenhaufen angewiesen.

Das grosse Aha

Auf dem Rundgang durch die Ausstellung erfahren Besucherinnen und Besucher nicht nur, wie sich Wetter und Klima verändern, wie stark das Polareis je nach Jahreszeit wächst oder schmilzt und wo Wasser und Bodenschätze zu finden sind, sondern auch vieles mehr über den «Gesundheitszustand» der Erde. In verständlichen Worten werden Hinter-

gründe und komplexe Vorgänge erklärt. Hinter den Satellitenaufnahmen steckt nicht nur wissenschaftlicher Ernst, vielmehr zeigen sie auch die Schönheit und Einzigartigkeit unseres «Blauen Planeten».

Jeden Sonntag um 12 Uhr wird bei freiem Eintritt für Gross und Klein eine Führung mit anschliessendem Familienprogramm angeboten. Im Rahmen der Sonderausstellung führt focusTerra spannende Begleitveranstaltungen durch. Dauer der Ausstellung bis 23. Februar 2014. Öffnungszeiten: Mo bis Fr 9 bis 17 Uhr, So 10 bis 16 Uhr, Sa geschlossen. Eintritt frei. Weitere Informationen www.focusterra.ethz.ch.

Körperpflege beginnt bei den Füßen

Publireportage

In der kleinen und feinen Schönheitsoase an der Zürichstrasse 112 in Adliswil pflegt Christina Bloch die Füsse ihrer Kundschaft.



Christina Bloch in ihrer Schönheitsoase in Adliswil.

Foto: ch.

Christina Bloch empfängt ihre Kundschaft in ihrem harmonisch eingerichteten Studio. Hier kümmert sie sich um die Füsse derselben. «Die Füsse werden oft vernachlässigt, weil man sie im Normalfall nicht sieht», weiss Christina Bloch. Sie pflegt in ihrem Studio Füsse von Männern und Frauen. «Besonders jetzt, während der Sommerzeit, wenn offene Schuhe getragen werden, müssen die Füsse gepflegt werden», erzählt sie. Nach der Fusspflege werden die Nägel je nach Wunsch der Kundin farbig lackiert. «Zurzeit liegen helle

Sommerfarben, aber auch dunkle Töne im Trend», sagt Christina Bloch. Doch nicht nur die kosmetische Fusspflege gehört zum Angebot. «Ich habe ein Diplom als Naildesignerin», sagt Christina Bloch stolz. In ihrem Nagelstudio bietet sie die klassische Maniküre an, und unter ihren geschickten Händen entstehen Kunstnägel aus Acryl oder Gel. «Kundin-

nen, die sich für solche Nägel entschieden haben, sollten genügend Zeit mitbringen», erklärt Bloch. «Die neuen Nägel müssen sorgfältig angebracht und anschliessend gehärtet werden.» (ch.)

Christinas kosmetisches Fusspflegestudio, Zürichstrasse 112, 8134 Adliswil, Telefon 076 335 67 06. christinabloch@bluewin.ch.



Foto (aus einer Probe): Dominik Fricker

Premiere von «Romeo und Julia»

Heute Donnerstag um 20 Uhr ist «Romeo und Julia»-Premiere im Sommer-Landschaftstheater im Wildnispark Zürich. Das weltberühmte Liebesdrama von William Shakespeare wird in einer Inszenierung und Textfassung von Kamil Krejčí vom Turbinentheater Langnau aufgeführt. Es läuft bis 4. August. Beginn jeweils um 20 Uhr. www.turbinetheater.ch.

ANZEIGEN

Raguza Reinigung

Aller Art. Wohnungen inkl. Abnahmegarantie. Offerte gratis. Tel. 044 709 04 03

Jede Woche das Neueste und Aktuellste aus dem Quartier: www.lokalinfo.ch

KLAUS WUNDERL



- Schliessanlagen
 - Sicherheitsbeschläge
 - Reparaturen von Einbruchschäden
- Ziegelstr. 6, 8038 Zürich-Wollishofen

kessler-beschriftungen.ch

Weil es unser kostbarstes Gut ist:

Spende Blut - rette Leben

VORHÄNGE

Messen - Nähen - Montieren
ENTLISBERGSTR. 26
teppichvogel@bluewin.ch
WOLLISHOFEN - Tel. 044 481 88 66
Montag-Freitag: 14-18 Uhr, Samstag: n.V.

TELEFON-NUMMERN

Storenbau seit 1973

044 482 36 81

KÄSTLI STOREN

Storen, Rollläden, Insektenschutzgitter, Sicherheitsrolllängen, Reparaturen aller Systeme

Verkaufsladen: Leimbachstrasse 46, 8041 Zürich
www.kaestli-storen-ag.ch

IMMOBILIEN

Wir geben die Hoffnung nicht auf!!!

Wer möchte sein Haus mit Garten an eine Familie mit zwei kleinen Kindern (3 und 5 Jahre) verkaufen? Übergabezeitpunkt flexibel. Gerne renovierungsbedürftig. E-Mail: pat.clava@gmail.com. Telefon 079 450 61 43

Grabmäler

044 482 30 31

DAVID PEPE

BILDHAUERATELIER IM PARKPLATZ DES FRIEDHOFES MANEGG
TEL. 044 482 30 31, FAX 044 482 30 03
WERKSTATT+VERKAUF: THUJASTRASSE 58, 8038 ZÜRICH



Praxis für Zahnprothetik

R. Hertach (dipl. Zahnprothetiker)
Leimbachstrasse 119 8041 Zürich
Bei der Migros / Nähe Bushaltestelle
Tel. 044 481 82 18
www.pro-dent.ch



Total-, Teil- und Implantatprothesen, Unterfütterungen, Reparaturen, 1. Beratung kostenlos, AHV

Wir sind auch in den Ferien für Sie da!

Coiffeur Chung

Damen- & Herrensalon
Kalchbühlstrasse 83, 8038 Zürich
Telefon 044 481 37 87

Durchgehend geöffnet:
Montag bis Freitag 8.30 bis 18.00 Uhr
Samstag 8.30 bis 13.00 Uhr

RISTORANTE **AL PONTE** PIZZERIA
7 Tage offen
Italienische Spezialitäten • Hausgemachte Pizzen • Grosse Auswahl an Teigwaren • Fleisch und Fisch vom Grill • Auserlesene sardische Weine

KRONENSTRASSE 4
8134 ADLISWIL
TEL. 044 709 05 45
FAX 044 709 07 03

Aktuell: diverse italienische Sommergerichte
Saal für Anlässe • Genügend Parkplätze • Grosse Sommerterrasse • Preiswerte Mittagmenüs • Verkauf über die Gasse von Pizzen und Teigwaren

Christina's
Für Jung und Alt
Kosmetisches Fusspflege Studio

Gerne würde ich Sie in meinem Studio vis-à-vis dem Hotel IBIS an der Stadtgrenze Wollishofen/Adliswil begrüßen.

Pediküre
Maniküre
Gel-Nägel
Ohrkerzen
Haarentfernung mit Heisswachs

Christina Bloch, Zürichstrasse 112
8134 Adliswil, Telefon 076 335 67 06

Kilchbergstrasse 6
8134 Adliswil

FOTO EXPRESS

044 710 99 90
www.photoexpress.ch
adliswil@photoexpress.ch

Bewerbungsfotos
Visa- Ausweis- Fotos
ohne Voranmeldung

Mo 14-18.30 Uhr
Di-Fr 9-12 und 14-18.30 Uhr
Sa 9-12 Uhr

Auftrag erfüllt, Integration gelungen

Allezehn beeinträchtigten Lernenden der Stiftung Arbeitskette haben ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen. Das Restaurant Brunegg und das «Renggergut» sind zwei der angegliederten Betriebe.

2013 ist ein weiteres Erfolgsjahr für die Stiftung Arbeitskette: Alle zehn behinderten Lernenden schliessen ihre Ausbildungen erfolgreich ab. Neun Köchinnen und Köche sowie eine Service-Kraft dürfen in diesen Tagen ihre eidgenössischen Atteste und Fähigkeitszeugnisse in Empfang nehmen. Damit erfüllt die Stiftung Arbeitskette ihren IV-Auftrag: Erfolgrei-

che (Re-)Integration psychisch handicapierter, junger Menschen in den ersten Arbeitsmarkt.

Stolz zeigt Noëmi B. ihr soeben erhaltenes Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis, nun ist sie zertifizierte Köchin. Sie ist eine von zehn Lernenden, die ihre Ausbildung bei der Stiftung Arbeitskette machen konnten und erfolgreich abgeschlossen haben. Sie führt uns in die Küche des Restaurants Brunegg, in welchem sie ihr letztes Lehrjahr absolviert hat. Noch herrscht Ruhe, der Arbeitstag beginnt erst, dann kann es schnell hektisch werden. Heute ist sie dem Tempo und den Anforderungen des ersten Arbeitsmarktes wieder gewachsen, dem war nicht immer so. Eine psychische Krise zwang sie, die Lehre zu unterbrechen. Nach kurzer

Rückkehr an den Ausbildungsplatz wurde ihr wegen angeblich verminderter Leistungsfähigkeit die Lehrstelle zu Beginn des dritten Lehrjahrs gekündigt.

Noëmi B. hatte Glück. Eine Therapeutin empfahl ihr die Stiftung Arbeitskette, wo sie nach drei Schnupperwochen im Restaurant Mediacampus, einem Integrationsbetrieb der Stiftung, ihre Ausbildung wieder aufnehmen konnte. Die Arbeitskette bildet junge Menschen, Schwerpunkt 18 bis 25 Jahre, mit psychischen Erkrankungen, ADHS und klassischen Lernbeeinträchtigungen aus. Momentan befinden sich 34 Lernende in Ausbildung. Die Mandate dafür erhält die Arbeitskette von der IV, dies mit dem klaren Auftrag, die jungen Menschen für den ersten Arbeitsmarkt



Noëmi B. (20) im Restaurant Brunegg an der Brunaustrasse. Foto: zvg.

(wieder) zu befähigen. Je nach Eignung und Talenten werden die jungen Menschen in der Küche oder im

Service ausgebildet. Man kann EBA- und EFZ-Ausbildungen machen, wobei aus einem EBA oft ein EFZ wird. Unabhängig davon, welche Ausbildung man wählt, ist die Begleitung der Ausbildungsverantwortlichen sehr eng und individuell auf die Auszubildenden zugeschnitten. (eing.)

Seit 1977 setzt sich die Stiftung Arbeitskette für die berufliche Integration von psychisch beeinträchtigten Jugendlichen und Erwachsenen ein. Zur Wiedereingliederung stellt die Stiftung kurz- und langfristige Arbeits- und Ausbildungsplätze im Gastronomiesektor zur Verfügung und garantiert eine angemessene, professionelle Betreuung.

Sie führt fünf Gastronomiebetriebe in Zürich: Restaurant Limmathof, Restaurant Renggergut, Restaurant Mediacampus, Restaurant Brunegg, Restaurant Krone sowie einen Cateringbetrieb, der dem «Renggergut» angegliedert ist.

LESERREAKTIONEN ZUR NEUGESTALTUNG MUTSCHELLEN-/ETZELSTRASSE

Nun positive Stimmen

Der Artikel «Widerstand gegen Neugestaltung Mutschellenstrasse» im «Zürich 2» vom 4. Juli hat viele Reaktionen ausgelöst. Wir bringen eine Auswahl.

«Widerstand gegen Neugestaltung Mutschellenstrasse», «Zürich 2» vom 4. Juli.

Auch wenn im Artikel über das Projekt Mutschellenstrasse nur Kritiker zu Wort kommen: Es gibt auch andere Meinungen in der Bevölkerung. An den Veranstaltungen der Stadt zur Quartierentwicklung und auch an den Quartiercafés des Quartiervereins kam immer wieder zum Ausdruck, dass viele Menschen in Wollishofen gerne einen zentralen Quartierplatz hätten. Nach Lage der Dinge kann eigentlich nur das Morgental zu so einem Quartierplatz werden, und daran orientiert sich das vorliegende Projekt, davon kann man sich mit einem Gang zum Tiefbauamt oder noch einfacher via Internet überzeugen (die SP hat auf ihrer Website www.sp1sp2.ch einen Link aufgeschaltet).

Vorgängig muss gesagt werden, dass die Stadt bauen muss, weil die Werkleitungen (EWZ, Wasser, Abwasser) bis 2015 dringend saniert werden müssen. Baustellen bringen Immissionen, kein Zweifel. Meiner Meinung nach ist es aber eine grosse Stärke der Schweiz, dass wir unsere bestehende Infrastruktur pflegen. Das ist billiger und besser als flicken, immer neu bauen oder verrotten zu lassen. Und dass die Stadt diese Gelegenheiten nutzt, erwünschte Umgestaltungen vorzunehmen, ist irgendwie logisch.

Der Bereich vor der Migros in der Mutschellenstrasse und in der Etselstrasse soll mit einer Aufpflasterung, mit einer Verlängerung der bestehenden Baumallee, mit breiteren Trottoirs und mit einer 30er-Zone fussgängerfreundlicher werden. Vor der Migros wird der Aussenstuhlbereich des Restaurants deutlich grösser und erhält auch schattenspendende Bäume, die die Attraktivität des Ortes spürbar steigern.

Durch Verlegung der Altstoffsammelstelle und bessere Nutzung des Raums in der Etselstrasse kann Platz gewonnen werden, um den Taxistand zu verlegen und einen Teil der wegfallenden Parkplätze zu kompensieren. Insgesamt finde ich es ein gelungenes Projekt, das noch nicht den erhofften Quartierplatz bringt, aber einen Schritt in diese Richtung macht.

Ich kann mir gut vorstellen, in der Migros im Schatten der Bäume einen Espresso zu trinken und das Treiben auf diesem Platz zu beobachten.

Etwas befremdlich

Nun rufen die Kritiker im erwähnten Artikel die Anwohner auf, Einsprachen einzugeben. Das ist insofern etwas befremdlich, als das Projekt zuerst in der Überparteilichen Verkehrskommission Kreis 2 vorgestellt und dann in Workshops bearbeitet wurde. Mehrere der Leute, die sich da kritisch zu Wort melden, waren in den Workshops dabei. Dem Vernehmen nach haben sie dort keine Verbesserungsvorschläge gemacht, rufen jetzt aber auf, Sand ins Getriebe zu schaufeln. Destruktiv und nicht unbedingt die feine Art, scheint mir.

Auch wenn man auf die Argumente eingeht, wird es nicht überzeugend: Es fallen insgesamt 9 Aussenparkplätze weg, die vor allem von Migros-Kunden genutzt wurden. Dafür stehen 38 neue Parkplätze in der Tiefgarage der Migros zur Verfügung. Wer bei dieser Ausgangslage noch jammert über die Parkplätze, sollte vielleicht seine eigene Kompromiss-tauglichkeit kritisch überdenken.

Auch die Aussage, die neuen Bäume seien an «störenden Stellen», ist rätselhaft. Welche der Bäume stören wen wobei – «Schreibtischtäter» schimpft da einer und weiss offensichtlich wenig um die historische Belastung des Begriffs.

Schon eher Substanz steckt in der Kritik an der Zulieferung beim Denner. Sie wird nicht ideal werden, aber das ist sie auch heute nicht. Neu soll der Lastwagen auf der Fahrbahn halten, was möglich ist, weil die Parkplätze vor dem Denner wegfallen. Ideal ist das nicht, weil man dann nur noch einspurig fahren kann. Aber die gleiche Situation ist auch anderswo in der Stadt anzutreffen und in einer 30er-Zone vertretbar. Und auch da kommt die masslose Übertreibung: Bei einem grossen Lkw könne «kein Fahrzeug mehr passieren». Die Strasse bleibt 6 Meter breit, wer da keinen stehenden Lastwagen passieren kann, soll schleunigst den Fahrausweis abgeben. Schade, die Chance, ein Verkehrsprojekt in Wollishofen beispielhaft für den Rest der Stadt abzuwickeln, ist vertan. Aber das sollte niemanden davon abhalten, das Projekt anzuschauen und allfällige Vorschläge im laufenden Verfahren einzubringen. Es ist für mich ein gutes Projekt, und gerade gute Projekte zeichnen sich dadurch aus, dass durch sorgfältige Bearbeitung auch der Details noch spürbarer Zusatznutzen erzielt werden kann. Pawel Silberring, Gemeinderat SP Zürich 1+2

Ein Mehrgewinn

Es mutet schon seltsam an, dass sich nun von bürgerlicher Seite, aber auch vonseiten eines oder zweier Anwohner Widerstand gegen die Neugestaltung der Mutschellenstrasse im Gebiet rund um die Migros am Morgental regt. Ich erinnere daran, dass der Kreis 2 als einziger Zürcher Stadtkreis eine Überparteiliche Verkehrskommission (ÜVK) hat, die im Austausch mit der Stadt nach Lösungen hängiger Probleme sucht. Diese ÜVK, der notabene auch Christian Posch angehört, war in den vergangenen zwei Jahren verschiedentlich in Kontakt mit Leuten aus dem Tiefbau- und Entsorgungsdepartement (TED) und konnte unter anderem an gemeinsamen Workshops teilnehmen. Einmal mehr wird nun von den Vertretern der bürgerlichen Parteien suggeriert, «die Stadt» habe irgendwo im stillen Kämmerlein allerlei Unbrauchbares ausgeheckt. An den Workshops konnten jedoch alle Anwesenden, ob nun Parteienvertreter oder Vertreter des Gewerbes, ihre Sichtweisen, Vorbehalte, Befürchtungen oder Vorschläge einbringen, die vom TED in ehrlichem Interesse aufgenommen und diskutiert wurden. Und wenn Herr Posch nun bemängelt, dass «kein einziger Anwohner vorgängig direkt kontaktiert wurde»,



Noch bis am 22. Juli sind die Pläne für die Neugestaltung dieser Kreuzung bei der Stadt aufgelegt. Nun melden sich die Befürworter. Foto: Is.

so ist einfach klarzustellen, dass gerade deshalb eine Planaufgabe gemacht wird, damit sich dann auch wirklich jeder und jede BürgerIn dazu äussern kann. Ebenso könnten sich Denner, Migros und Chäs & Brot melden, wenn sie den Eindruck hätten, ihre Anlieferung könnte durch die geplanten Massnahmen erschwert werden. Dann kommen auch die kleinen Partikularinteressen zum Vorschein! Es ist beispielsweise natürlich schon unzumutbar, sich in der Migros rasch den Zmittag zu holen und keinen oberirdischen Parkplatz zur Verfügung zu haben! Dass insgesamt ein Mehrgewinn für den doch relativ kleinen Abschnitt eingangs

der Mutschellenstrasse resultiert (weniger Verkehr, mehr Grün, mehr Platz und mehr Sicherheit für die FussgängerInnen, unter denen viele ältere WollishoferInnen sind), spielt da offensichtlich keine Rolle. Die Mutschellenstrasse wird auch nicht blockiert, da, wie gesagt, nur der Eingang ab Morgental stadteinwärts, wohl keine 200 Meter, beruhigt wird. Darüber werden aber alle AnwohnerInnen der Mutschellenstrasse froh sein, die seit der Eröffnung der Westumfahrung unter erheblichem Mehrverkehr leiden. Jürg Ammann, Gemeinderat Grüne 1+2

Schwer verletztes Kind

Ich gelange ans «Zürich 2», weil ich heute Morgen aus dem Staunen nicht mehr heraus kam, als ich den Artikel über die Neugestaltung der Mutschellenstrasse gelesen habe. Wir Bewohner der Mutschellenstrasse freuen uns doch alle über diese Ankündigung! Durch die geplanten Massnahmen wird der Bevölkerung das Einkauf im Morgental wesentlich erleichtert. Heute macht man das mit dem Motto «Augen zu und durch» – und dabei hoffen, dass man nicht überfahren wird. Es macht mich ratlos, dass wegen ein paar Arbeiter, die über Mittag vor der Migros parkieren wollen

Zone sollte durchgehend bis zum Waffenplatz sein.

Urgrosseltern mit Bauernhof

Als Wollishofer Urgestein fühlte ich mich im Artikel angesprochen und melde mich nun auch zu Wort. Meine Urgrosseltern betrieben direkt an der Mutschellenstrasse einen grossen Bauernhof. Wir sind seit Generationen verwurzelt im Quartier und wohnen nach wie vor an der Mutschellenstrasse. Jeden Morgen beobachte ich vom Fenster aus die vielen, vielen Kinder, die entlang der Strasse und über die Strasse ins Schulhaus Brunegg pilgern. Oft kommt es dabei zu gefährlichen Situationen, weil Autos und Lastwagen mit den erlaubten 50 km/h angebraust kommen. Erst vor wenigen Wochen wurde wieder ein kleines Kind an der Mutschellenstrasse angefahren und schwer verletzt, weil ein Autofahrer nicht schnell genug abbremsen konnte. Wollishofen ist ein Quartier mit vielen Familien, Kindern und alten Menschen. Hier mit 50 km/h durch eine Quartierstrasse zu fahren, ist absolut unangebracht. Das merken einige Autofahrer von selbst und passen ihr Tempo an.

Die Mutschellenstrasse hat einen durchgehenden Veloweg, viele Fussgängerinseln und ist trotzdem eine 50er-Zone. Das ist einmal mehr ein total misslungener Kompromiss zwischen Velofahrer-, Fussgänger- und Autofahrerinteressen. Täglich beobachte ich, wie Autofahrer die mit 50 km/h unterwegs sind, bei den Fussgängerinseln abbremsen und den Velofahrern auf wenige Zentimeter auffahren oder sogar noch vorbeidrängen – absolut kriminell und gefährlich! Besser wäre es, wenn alle auf Rädern im ähnlichen Flow unterwegs wären!

Käfele und lädele

Tempo 30 auf der Mutschellenstrasse würde eine grosse Aufwertung fürs Quartier bringen. Ganz sicher ist dies kein Werk eines Schreibtischtäters, denn so wie vermutlich viele andere Anwohner auch, habe ich diesbezüglich meinen Wunsch in den vergangenen Jahren schon mehrfach bei der Stadt deponiert und bin immer getröstet worden. Es scheint, als ob die Stadt nun endlich Gehör für das Anliegen der Bewohner hat. Ich freue mich schon auf ein gemütliches Flanieren, Käfele und Lädele an der Mutschellenstrasse! Auch meine Stadtbienen freuen sich sehr über jeden neu gepflanzten Baum als Nektarquelle für wunderbaren Wollishofer Honig.

Olivia Romanelli,
Wollishofer Imkerin und
Urgestein zur Mutschelle)



DACHGENERALIST.

Lose Dachziegel, undichtes Flachdach, verstopfte Regenrinne, rostige Bleche? Bleiben Sie auf dem Boden! Ihr lokaler Dachdecker-Bauspengler für Reparaturen und Unterhalt ist blitzschnell zur Stelle.

Rufen Sie uns an – bevor der Dachschaden ins Geld geht:

044 208 90 60

Scherrer Metec AG | www.scherrer.biz
info@scherrer.biz



Die Mädchen liessen sich von «Zürich West»-Redaktor Thomas Hoffmann die Zeitungsgestaltung erklären...



... und sie durften die Buben fotografieren, die zusammen mit Lehrerin Katharina Helwing den Ausführungen von «Zürich 2»-Redaktor Lorenz Steinmann lauschten. *Fotos: Andreas J. Minor*

«Am meisten gefallen hat uns Redaktionshund Nico»

Die 16 Sechstklässlerinnen und Sechstklässler von Katharina Helwing aus dem Schulhaus Loogarten besuchten die «Zürich 2»-Redaktion. Nachfolgend schildern die Schülerinnen Aleyna, Federica und Xhenete, was sie an der Buckhauserstrasse 11 in Altstetten erlebt haben.

«Bei unserem Besuch in der Redaktion von «Zürich 2» haben wir viel erfahren. Am meisten gefallen hat uns der Redaktionshund Nico. Er hat uns auf dem ganzen Rundgang begleitet. Er war so herzlich, liess sich aber leider nicht von uns streicheln. Er ist ein Pudel!

Herr Hoffmann hat uns erklärt, wie ein Zeitungsbund entsteht, wie die Artikel in die Zei-

tung gelangen, wie man ganze Zeitungsseiten von einem Computer auf den andern «rauben» kann. Von uns wurde ein Foto geschossen durch den Fotografen der Zeitung (der zudem Redaktionsleiter ist, Anm. der Red). Die Kamera war unglaublich schwer. Er hat uns die Kamera ganz genau erklärt. Anschliessend durften wir die beiden Redaktoren Herrn Hoffmann («Zürich West») und Herrn Steinmann («Zürich 2») mit Fragen bombardieren, wie zum Beispiel: «Wie sind Sie Journalist geworden?», «Seit wann arbeiten Sie bei «Zürich West»?», «An welcher Schule lernt man Journalismus?» und so weiter.

Bevor wie die Redaktion verliessen, schauten wir uns noch eine uralte Ausgabe von «Zürich 2» aus dem Jahre 1966 an. Sie war schon ganz vergilbt, hatte kaum Bilder drin, viel Text. Gerne hätten wir uns noch von Nico verabschiedet!»



Ihr Partner für gelungene Lokal-Werbung!

Simona Demartis
Tel. 079 306 44 41

nicht zu klein – nicht zu gross

Baumeisterarbeiten, Maurerarbeiten, Gipserarbeiten, Plattenarbeiten, Historische Putze, Sumpfkalkarbeiten, Fassadensanierungen,

**Wir sind Erfahrung
Wir sind Flexibilität
Wir sind kompetent**



Wir bauen natürlich nachhaltig seit 110 Jahren

Susanna Burger

hairworks & style

Seestrasse 7, 8002 Zürich
Tel. 044 201 36 88
www.hairworksandstyle.ch

Öffnungszeiten:
Di 8–18.30 Uhr
Mi, Do & Fr 8–20 Uhr
Sa 8–15 Uhr
Montag geschlossen

**your
hairdresser**

Garage Ofner AG
Reparaturen aller Marken
Renault-Vertretung
Möslistrasse 1
8038 Zürich-Wollishofen
Tel. 044 482 15 02



Albisstrasse 128
8038 Zürich
Tel. 044 482 44 49
www.morfbau.ch



**Arbeitsvermittlung
Brunau-Stiftung
ganz nah dran**

Sie sind ein innovatives Unternehmen und möchten zur Integration von jungen Kaufleuten beitragen?

Interesse?
Frau Dominique Morgado, Tel. 044 285 10 50
arbeitsvermittlung@brunau.ch, www.brunau.ch



Coiffure Kurt

Waffenplatzstrasse 10
8002 Zürich
Telefon 044 202 70 83
Montag geöffnet



Ihre Papeterie im Quartier
Seestrasse 346
8038 Zürich
Tel. 043 399 77 33
www.papeteria.ch

P. + B. Schmid

Baugeschäft AG

Baumeisterarbeiten · Umbauten · Renovationen
Kundenarbeiten · Platten- und Gipserarbeiten

Lettenholzstrasse 42, 8038 Zürich
Telefon 044 481 95 59, Fax 044 481 95 60
info@schmid-bau.ch, www.schmid-bau.ch



**Schreinerei
GRABER**

Schreinerei Max Graber
Rengergerstrasse 56, 8038 Zürich
Telefon 044 480 12 53
Natel 079 418 42 85
www.schreinereigraber.ch

Türen, Schränke, Wand und Deckenverkleidung,
Möbel nach Mass, allg. Schreiner- und Reparaturarbeiten,
Ladenbau, Glasreparaturen, Einbruchschutz

**BÜHLMANN
HEIZUNGEN**

Projektierungen
Ausführungen
24-Stunden-Service

Bühlmann Heizungen AG
Seestr. 354 / Postfach
8038 Zürich-Wollishofen

Tel. 044 485 44 55
Fax 044 485 44 56

info@buehlmann-heizungen.ch
www.buehlmann-heizungen.ch

Reparatur von allen Systemen

Rollladen/Sicherheitsrollladen **Gross-Sonnenschirme**
Roll-Lamellenstoren **Insektenschutzgitter**
Lamellenstoren **Korbmarkisen** **Stoffersatz**

Beratung und Verkauf, Reparaturservice, Verkaufsladen



SEIT 1973

Leimbachstrasse 46, 8041 Zürich
Tel. 044 482 36 81, Fax 044 481 76 88
www.kaestli-storen-ag.ch

Ch. Posch & Partner AG



Elektroinstallationen

• Telekommunikation • EDV-Vernetzung • Service • Umbauten

Ihr Quartierelektriker in Zürich-Wollishofen

Rumpumpsteig 5, 8038 Zürich
Tel. 044 772 25 75 • www.chp-elektro.com

Ermstli Lüpfli AG

Neugutstrasse 14 8002 Zürich Tel. 044 201 25 50
Knüslistrasse 4 8004 Zürich
Reppischtalstrasse 57 8143 Stallikon
Seestrasse 21 8702 Zollikon

Spenglerei + Bedachungen
Sanitär + Heizung

Solaranlagen
Reparatur-Service

Lichter und Leuchten werden bald nur noch mit LED bestückt

Mercedes setzt wieder einmal einen Trend: Die schwäbischen Autobauer ersetzen in der neuen S-Klasse alle Glühbirnen durch LED-Beleuchtung. Die neue S-Klasse besitzt also keine herkömmlichen Leuchtmittel mehr: Fast 500 LED übernehmen die Beleuchtung von Strasse, Fahrzeug, Innen- und Kofferraum.

Im Scheinwerfer tragen neue Single-Chip-LED und ein neu entwickeltes Projektionsmodul, in dem abgelenkte Lichtstrahlen gespiegelt und zurückgespiegelt werden, zur Effizienzsteigerung bei. Der Mercedes-Benz CLS war bereits 2010 das weltweit erste Serienautomobil, dessen dynamische Voll-LED-Scheinwerfer alle adaptiven Lichtfunktionen herkömmlicher Xenon-Systeme bieten. Mit Active-Multibeam-LED, das im kommenden Jahr Premiere feiert, folgt der nächste Schritt. Bislang wurden einzelne Funktionen wie das Kurvenlicht mechanisch gesteuert.

Gezieltes Ansteuern ist möglich

Jetzt können die Mercedes-Ingenieure die LEDs gezielt ansteuern und die Lichtverteilung optimieren. Jede einzelne LED kann individuell eingeschaltet werden und somit exakt die gewünschten Bereiche ausleuchten. Eine Anpassung des Fahrlichts an die aktuelle Verkehrssituation ist somit noch präziser darstellbar. Der Scheinwerfer kann das Lichtbild extrem schnell und unauffällig anpassen – und zwar für den linken und rechten Scheinwerfer jeweils individuell. (zb.)

Alles, was ein Automobil braucht

Der Mitsubishi Space Star ist ein Auto für die ganze Welt. Bei uns überzeugt er in der Stadt mehr als über Land.

Lorenz Keller

Ein richtig flippiges Auto! Unser Testwagen fährt in grellgrüner Lackierung vor. So fällt der Kleine auf wie ein bunter Frosch. Doch gleich nebdan ist ein Space Star in Weiss parkiert. Und in dieser Farbe sieht der Mitsubishi schon deutlich unauffälliger aus.

Vier Plätze, 235 l Gepäckraum

Kein Wunder, das Modell aus Japan muss massentauglich sein und ist darum genau so gestylt, wie man sich einen Autozweig vorstellt: knuffig, rundlich und mit grossen Kullerlichtern. Schliesslich verkaufen ihn die Japaner auf der ganzen Welt, meist unter dem Namen «Mirage», in Europa aus markenrechtlichen Gründen unter der im ersten Moment etwas irreführenden Bezeichnung «Space Star». Denn unter dem gefälligen, aber unauffälligen Blechkleid steckt kein Raumwunder. Das zu erwarten, wäre bei einer Länge von nur 3,7 Metern und einer Breite von knapp 1,7 Metern auch total unrealistisch. Der Space Star ist die Minimalform von Auto.

Ein Kleinwagen mit vier Plätzen und 235 Litern Gepäckraum. Minimalistisch ist der Zwerg aber trotzdem nicht, wie die Testfahrten



Die Optik des Mitsubishi Space Star wirkt vor allem in einer knalligen Farbe frisch und frech. Fotos: Lorenz Keller

schnell zeigen. Schon die Ausstattung in der Basisversion ab 13 999 Franken ist durchaus umfangreich: Neben dem vollständigen Sicherheitspaket inklusive ESP sind auch eine Klimaanlage, eine anständige Soundanlage mit USB-Anschluss und die Zentralverriegelung mit Funkfernbedienung serienmässig.

Sparsam, wendig, modern

Für 3000 Franken mehr gibts in Ausstattungslinie «Intense» sinnvoll gestaltete Zusatzausstattung wie eine Klimaautomatik, Lederlenkrad, Regen- und Lichtsensor, Sitzheizung und ein schlüsselloses Zugangssystem. Genau so viel Luxus, wie man eben braucht, damit der Alltag ein wenig leichter oder komfortabler wird. Das zeichnet den Space Star auch beim täglichen Einsatz aus, bevorzugt in der Stadt und auf kürzeren Distanzen. Hier wirkt der Kleinwagen spritzig und lebendig, der Drei-Zylin-

der-Benziner mit 80 PS knattert nicht nur charmant vor sich hin, sondern ist auch genug kräftig, um im Verkehr locker mitzuschwimmen. Die gute Übersichtlichkeit und die kompakten Ausmasse sind im dichten Verkehr natürlich ein grosser Vorteil, auch das angenehm schaltbare 5-Gang-Getriebe passt gut.

Dass wir innerorts mit 5,7 Litern Benzin auf 100 Kilometer auskommen (Werk: 5,0 Liter) ist schon einmal ein gutes Zeichen. Im Mix aus Stadt, Land und Autobahn pendelt sich der Verbrauch dann bei knapp über fünf Litern ein (Werk: 4,3 Liter), ebenfalls ein guter Wert. Dazu trägt das tiefe Gewicht von nur 940 Kilogramm genauso bei wie die rasch reagierende Stopp-Start-Funktion.

Die auffällige Eco-Anzeige mit grünen und roten Balken hilft zudem dabei, den Motor im optimalen Drehzahlbereich zu fahren. An seine kräftemässigen Grenzen stösst der kleine

Dreizylinder auf der Autobahn. Dort von 100 auf 120 Stundenkilometer zu beschleunigen, ist eine zähe Sache und bei leichter Steigung nur im vierten Gang zu schaffen.

Lenkung etwas schwammig

Zudem wirkt die Lenkung bei höheren Tempi doch etwas schwammig. Trotzdem fühlt man sich auch auf längeren Ausflügen im Mitsubishi gut aufgehoben, was unter anderem auch an der für einen Kleinwagen recht guten Dämmung und den dementsprechend tiefen Innengeräuschen liegt.

Fazit: Zu einem günstigen Preis erhält man bei Mitsubishi ein klug zusammengestelltes Auto. Ein moderner, sparsamer Motor, eine vollständige, mit ein wenig Luxus garnierte Ausstattung, viel Raum bei kompakten Aussenmassen – alles, was man bei einem Kleinwagen braucht.

AUTONEWS

Opels «Drive»

Opel bietet den Corsa als spezielle «Drive»-Edition an. Zum Spezialpreis von 14 950 Franken gibts die 87 PS starke Version des Kleinwagens mit Klimaanlage, Tempomat und Alufelgen. Für 16 750 Franken ist die 100-PS-Version unter anderem mit Winterpaket und Park-Pilot erhältlich.

Toyotas Effort

Nachdem es in einigen europäischen Ländern zu Wartezeiten beim Kauf eines Yaris Hybrid gekommen war, hat Toyota nun reagiert. Die Japaner haben die Produktionskapazität im französischen Werk Valenciennes gesteigert. Gleichzeitig rollt inzwischen jeder zweite Yaris in der Hybrid-Version vom Band, ein Rekordwert.

Renaults Riese

Der Koleos ist der Koloss im Renault-Modellprogramm. Nun bekommt das grosse SUV das neue Markengesicht der Franzosen. Auch das moderne Multimedia-System mit Touchscreen und ein Totwinkel-Warner sind nun an Bord.

Citroëns Van

Schon den alten C4 Picasso gabs als verlängerte und vergrösserte Version. Kurz nach der Lancierung der nächsten Generation gibt Citroën nun bekannt, dass es auch vom neuen Van einen Siebensitzer gibt: den Grand C4 Picasso.

Maserati will mit Ghibli Absatz vervielfachen

Mit dem Ghibli wagt sich Maserati in neue Gefilde vor – mit einem Einstiegspreis unter 100 000 Franken und dem ersten Dieselmotor der Markengeschichte.

Marc Leutenegger

Von 7000 auf 50 000 in drei Jahren. Die Beschleunigungszahlen, mit denen das Marketing von Maserati derzeit operiert, sind die wohl eindrücklichsten der Firmengeschichte. Die Sportwagenschmiede drückt mit dem Bleifuss auf das Expansionspedal – mitten in der europäischen Krise. Bis 2015 soll sich der Absatz mehr als versiebenfachen.

Eine «industrielle Revolution» sei das, heisst es bei den Italienern. Und irgendwie haben sie ja auch recht. Denn mit Handarbeit in Maranello ist solchen Stückzahlen nicht beizukommen. Fiat, der Mutterkonzern, hat also investiert: 1,5 Milliarden Franken wurden in die alte Bertone-Fabrik in Grugliasco, unweit von Turin, gesteckt. Drei Fahrzeuge sollen dort ab nächstem Jahr vom Band laufen. Das erste ist bereits in Produktion und erfreut sich vor allem dank kauflustiger Amerikaner und Chinesen reissender Nachfrage: der neue Quattroporte. Dazu kommen im laufenden Jahr die «Einsteiger-Limousine» Ghibli und ab nächstem Jahr ein SUV.

Die Motorenvarianten

Den für weniger als 100 000 Franken verkauften Ghibli stellt Maserati zurzeit in der Toscana der Weltpresse vor. Als Einstiegsversion ab 73 550 Franken gibt es die Limousine mit einem sechszylindrigen Selbstzünder. Das beim italienischen Zulieferer VM bezogene und in Maranello überarbeitete Aggregat leistet in der Nor-



Der neue Maserati Ghibli wird zu einem regelrechten Kampfpriest angeboten und soll die vornehmlich deutsche Konkurrenz regelrecht wegblasen, denn Ghibli ist der Name eines Wüstenwindes. Fotos: zvfg

malkonfiguration 275 PS. In Italien steht daneben auch eine auf 250 PS gedrosselte Version in der Preisliste. Denn wer ein Auto mit über 260 PS kauft, hat in Bella Italia automatisch eine Steuerprüfung am Hals.

Während der Diesel etwa in Deutschland gegen 60 Prozent Marktanteil erreichen soll, wird er im Maserati-Land Schweiz (nirgends ist die Verbreitung höher) eine krasse Aussenseiterrolle spielen. Das Herz der hiesigen Kunden gehört den Benzinern und ihrem betörenden Sound. Im Fall des Ghibli stehen zwei Varianten eines Sechszylinder-Biturbo-Motors mit 330 und 410 PS zur Auswahl. Den Ghibli mit dem kleineren Motor gibt es ab 75 710 Franken, den Ghibli S mit dem grösseren ab 89 970, beide von der Hinterachse angeschoben. Noch einmal ein paar Tausender mehr, nämlich 93 420 Franken, kostet die Topversion Ghibli S Q4 mit Allradantrieb.

Grizzly im Stimbruch

80 Prozent der hiesigen Kunden dürften sich dafür entscheiden. Weil dem so ist, sei hier über den Diesel nur

das Nötigste verraten: Der Versuch, das Nageln mit einem «Symposer» in den typischen Maserati-Sound zu verwandeln, ist nicht ganz geglückt. Zu blechern und synthetisch klingt das. «Wie eine Mischung aus Hafenschlepper und amerikanischem V8-Oldtimer», schrieb der «Spiegel». Wir sagen mal: wie ein Grizzlybär im Stimbruch.

Kein Quattroporte

Die V6-Benziner dagegen könnten mühelos in einem Achtzylinderchörchen mitsingen. Sie wummern schon im Leerlauf, dass es einem die Nackenhaare aufstellt, und röhren auf Kommando wunderbar enthemmt los. Schafft dieser den Sprint auf Tempo 100 in 6,3 Sekunden, so benötigt der Ghibli S Q4 dazu 4,8. Der Allradler ist gleichzeitig der spurtaubste, er bleibt in Kurven auch bei harter Gangart überraschend neutral und beherrschbar. Doch das sind Details. Die Fahrt über die toskanische Landstrasse macht in allen Konfigurationen Spass, auch dank der zackigen 8-Gang-Automatik von ZF, die bei vielen Konkurrenten ebenso im

Einsatz steht. Der Ghibli ist zwar unterhalb des Quattroporte angesiedelt, mit 4,97 Metern aber immer noch gleich lang wie ein Porsche Panamera. Daran gemessen ist der Fussraum in Reihe zwei eher etwas knapp geraten, keine Platznot besteht aber im 500 Liter fassenden Gepäckabteil.

In Sachen Qualität muss man im günstigsten Maserati keine Abstriche machen: Die Geräuschisolation ist tadellos, die Verarbeitung bis hin zum verwendeten Leder top. Letzteres gibt es wie Infotainment-System, Bi-Xenon-Scheinwerfer und Tempomat ab Serie.

Viel Luxus, wie eine Sound-Anlage von Bower and Wilkins, finden sich auf der Optionenliste. Man zielt auf Kunden, die aus «der Konformität des deutschen Premiumsegments» ausbrechen wollten, Käufer, denen CLS, A7 und 6er Gran Coupé zu ordinär seien, sagt ein Maserati-Mitarbeiter. Die Verkaufseingänge zeigen, dass der Ghibli tatsächlich das Zeug dazu hat, Mercedes, Audi und BMW zu ärgern. In der Schweiz tut er das als Hecktriebler ab Juli, als Allradler ab September.

Summer in the City



Der lauschige Garten erfreut sich grosser Beliebtheit.



Im Garten können alle Gerichte genossen werden.

Publireportage

Der Garten für Kenner und Geniesser

Der Garten des Hotels Glockenhof ist ein gediegener Ort. Inmitten einer vielfältigen Pflanzenwelt können die Gäste auch spezielle Sommergerichte geniessen.

In den warmen Monaten lädt das Gartenrestaurant des Hotels Glockenhof, das unter Kennern und Geniessern als eines der schönsten in der Stadt Zürich gilt, zum gemütlichen Verweilen und Entspannen ein. Der lauschige Garten mit Springbrunnen ist eine Oase der Ruhe. Dort vergisst der Gast, dass er im Zentrum der Stadt ist. Der Innenhof ist ein beliebter Treffpunkt für einen Aperitif, einen Schlummertrunk oder ein leichtes Sommergericht.

Alles erhältlich

Im lichtdurchfluteten Garten mit Sonnenschutz – es hat Platz für 50 bis 100 Personen – sind alle Gerichte der Restauration des Hotels Glockenhof erhältlich.

lich. Jeden Tag werden drei Menüs angeboten. Dazu gibt es ein Business Menü. Im Sommer sehr beliebt sind leichte Gerichte wie Salatteller mit saisonalen Gemüsesalaten, Blattsalaten und Melonenschnitt, mit Gemüsetempura und Chilisauce, mit Zanderknusperli und Tatarsauce, mit grilliertem Kalbschnitzel und Kräuterbutter, mit grilliertem Lachsschnitzel und Dillbutter. Aber auch sommerliche Vorspeisen wie Grillgemüsesalat mit Büffelmilchmozzarella sowie Vitello tonnato, hausgemachte Kartoffelgnocchi mit grünen Spargeln oder Rindsparrill sind ein Genuss. Selbstverständlich können auch alle anderen Gerichte, seien es vegetarische Gerichte, Fisch- oder Fleischgerichte, bestellt werden.

Der Garten ist zudem ein Eldorado für private Cocktails. «Wir haben viele Stammgäste», freut sich Geschäftsführer Matthias Sutter.

Fortschrittliche Gastronomie

Das Best Western Premier Hotel Glockenhof ist ein Viersterne-Haus für

Business-Reisende oder Urlauber im Herzen der Stadt. Es verfügt über 91 grosszügige, helle und stilvoll eingerichtete Zimmer mit allem Komfort. Die fortschrittliche Gastronomie – gepaart mit Tradition und Swissness – im Restaurant Conrad legt viel Wert auf ökologisch produzierte, hochwertige Lebensmittel. Der Glockenhof bezieht ausschliesslich Schweizer Fleisch. In der «Glogge Egge Bar» sind Stil und Tradition zu Hause. Hier werden die Gäste mit sorgfältig zubereiteten Gerichten und der Saison angepassten Tages- und Wochenspezialitäten verwöhnt.

Weiter ist der «Glockenhof» der richtige Ort für Bankette und Meetings.

Der «Glockenhof» bildet auch aus. Sechs bis sieben Lehrlinge sind dort jeweils tätig. Beim Award «Freundlichstes Hotel der Schweiz» von Swiss Tourismus erreichte das Hotel den neunten Platz. (pm.)

Hotel Glockenhof, Sihlstrasse 31, 8001 Zürich. Telefon 044 225 91 91, www.glockenhof.ch, Reservation empfohlen. Hoteleigene Parkplätze.

Günstig Tennis spielen

Publireportage

Leidenschaftliche Tennisspielerinnen und -spieler aufgepasst: Die Saison auf den acht städtischen Tennisanlagen ist bereits in vollem Gang. 36 gut gepflegte Sandplätze laden ein, an der frischen Luft zu trainieren. Über die ganze Stadt verteilt, sind sämtliche Tennisanlagen bequem mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar und mit Duschen, Garderoben sowie gemütlichen Cafeterias ausgestattet. Wer nach einem langen Arbeitstag noch ein paar Bälle schlagen will, kann dies auf einigen Tennisanlagen dank Flutlicht.

Online Tennisplatz buchen

Um einen Tennisplatz zu buchen, muss man nicht Mitglied in einem Club sein. Alle Spielerinnen und Spieler profitieren von günstigen Platzgebühren und zahlen abhängig von Uhrzeit und Wochentag zwischen 10 und 20 Franken. Jugendliche mieten ihren Tennis-

platz sogar schon ab fünf Franken, den Verzicht auf eine Reservation vorausgesetzt. Die städtischen Tennisplätze können einfach und unkompliziert online gebucht werden.

Tenniskurse für Kinder und Erwachsene

Für Lernbegeisterte hält die Stadt Zürich attraktive Kursangebote bereit. Kinder können sowohl Semester- wie auch Ferienkurse besuchen, Erwachsene finden passende Angebote bei «Sportaktiv», dem führenden Zürcher Anbieter von Erwachsenen sportkursen.

Wer noch geeignete Spielpartnerinnen und Spielpartner sucht, kann sich an den Spielerbörsen vor Ort oder bei der Sportpartnerbörse www.sportamt.ch informieren. (pd.)

www.sportamt.ch



Tennis – ein Sport für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Foto: zvg.

ANZEIGEN

Teppich-Haus Milchbuck
Schön auf dem Teppich bleiben
Fachgeschäft mit Beratung für:
Orientteppiche, Gabbeh, Tibet, Hochflor
Sisal, Spannteppich, PVC, Lino, Laminat
Reinigung und Reparatur
So muss eine richtige Reinigung sein:
entstauben, waschen, einfetten, veredeln
Mottenecht, Wasser- u. Brandschaden
Milben- Geruchs- und Urinbehandlungen
mit Gratis- Lieferservice
Tel.: 044 / 350 21 66
Schaffhauserstr. 123, 8057 ZH www.teppich-haus.ch


STORCHEN
ZÜRICH

Summer in the City...

Legen Sie mit dem Limmatschiff am Storchen-Steg an und geniessen Sie einen feinen Glacé-Coupe im Boulevard Café auf dem Weinplatz oder auf Zürichs schönster Terrasse, direkt über der Limmat.

Mit den besten Wünschen für einen wunderschönen Sommer, Ihr Storchenteam

Storchen
Hotel – Bar – Rôtisserie

Weinplatz 2 – 8001 Zürich
www.storchen.ch

Als ich klein war tranken meine Eltern.



Meine kleine Schwester leidet noch immer darunter.

Heute ist Hilfe möglich – für alle.

 SUCHT | SCHWEIZ

suchtschweiz.ch

Mitten in Zürich, auf 50 Meter Höhe: Die Welt der Sterne und Planeten

Öffentliche Führungen der Urania-Sternwarte:
Donnerstag, Freitag und Samstag um 21 Uhr bei jedem Wetter. Jeden 1. Samstag im Monat Kinderführungen um 15, 16 und 17 Uhr. Keine Anmeldung nötig.

urania-sterne.warte.ch

Opern-Highlight unter freiem Himmel

Mit einer Gross-Inszenierung von «Aida» wird der Sequai von Pfäffikon im August zur Opernbühne.

Anlässlich des 200. Geburtstags von Giuseppe Verdi (1813–1901) gelangt sein Meisterwerk «Aida zu einer Neuaufführung an einem der schönsten Seen der Schweiz: In Pfäffikon ZH wird dazu eine Seebühne errichtet. Auf der Tribüne finden pro Vorstellung 3900 Gäste Platz. Insgesamt können an den sieben Aufführungen über 27'000 Festivalbesucher in den Genuss von Aida kommen.

Namhafte Solistinnen und Solisten werden auftreten, unter anderem Paolo Battaglia, Manrico Signorini, Tiziana Carraro, Sanja Anastasia, Gustavo Porta, Ernesto Grisales, Franco de Grandis, Gregor Rozycki, Marcello Lippi, Gianfranco Montessor, Oreste Cosimo, Vilislava Gospodiva sowie die Schweizerinnen Noëmi Nadelmann und Barbara La Faro. Die künstlerische Leitung obliegt Sergio Fontana, Gründungsmitglied und 16 Jahre lang künstlerischer Direktor des Opernfestivals Avenches.

Nachhaltiges Festival

Organisator George Egloff schafft mit dem Festival «La Perla» ein Angebot, das in der Deutschschweiz bisher nicht existierte: «Freiluft-Operninszenierungen erfreuen sich im benachbarten Ausland, wie etwa in Bregenz, grosser Beliebtheit. In der Schweiz gab es bisher, abgese-



Über 200 Mitwirkende, darunter internationale Solistinnen und Solisten, werden die beliebte Verdi-Oper Aida am Pfäffikersee aufführen. Foto: zvg.

Wettbewerb

Lokalinfo verlost 7x 2 Eintritte für die «Aida»-Generalprobe am 7. August, 20.15 Uhr am Pfäffikersee. Wer mitmachen will, ruft am Freitag, 12. Juli, 14.00–14.15 Uhr, an unter:

Telefon 044 913 53 96
Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

hen von Avenches keinen Anlass in vergleichbaren Dimensionen.»

Egloff legt bei der Produktion besonderen Wert auf ein umweltschonendes Vorgehen. Dazu gehört ein ökologisch verträgliches Verkehrskonzept. Es gibt Spezialangebote für die Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln, wobei das ÖV-Ticket

für sämtliche ZVV-Regionen in der Eintrittskarte integriert ist.

Mittels myclimate-Kompensation wird zudem der voraussichtliche Energieverbrauch ausgeglichen. Weder der Pfäffikersee noch seine Umgebung sollen als Naherholungs- und Naturschutzgebiet beeinträchtigt werden, auch für die Anwohner und Spaziergänger sollen keine Unannehmlichkeiten entstehen. Das Abfallkonzept sieht kompostierbares Geschirr inklusive Depot vor, und bei den WC-Anlagen wird auf Anlagen mit fliessend Wasser mit einem Abfluss in die Kanalisation gesetzt. Wenn immer möglich, wird bei der Güterbeschaffung zudem mit lokalen Anbietern gearbeitet. (pd./mai.)

Festival La Perla, 9. bis 18. August, Seebühne Pfäffikersee. Fr bis So 20.15 Uhr. Weitere Infos: www.festival-la-perla.ch.

ZÜRICH INSIDE

Ursula Litmanowitsch
E-Mail: litmanowitsch@gmail.com



Lebt mal in Zürich, mal in den USA: Schauspielerin Melanie Winiger ist zufrieden mit ihrem unstillen Leben und freut sich bereits auf eine Fortsetzung des Drehs mit Yangzom Brauen.

Zürichs Hollywood und unsere Stars im Sihlcity

Eine nicht alltägliche Szene, aber real, spielte sich im Kino Sihlcity ab. Anlässlich der Europapremiere von «Who killed Johnny» kamen alle unsere Schweizer Stars, die in Hollywood leben, sowie zahlreiche Prominenz in die Limmatstadt. Die innovative und multitalentierte **Yangzom Brauen** (Buchautorin, Schauspielerin) hat einen hinreissenden Streifen gemacht. Und dies ganz ohne öffentliche Gelder, nur auf dem steinigen Weg des Crowdfundings. Das heisst, sie suchte persönlich nach privaten Investoren für ihren Filmerstling.

Mit «Who Killed Johnny» feiert Brauen ihr Regie-Debüt. In der süffisanten Komödie mit schwarzem Humor sind die Schauspieler narzisstisch, der Regisseur phlegmatisch und die Drehtage voller Pannen. Und ganz nebenbei wird auch einer Leiche ein zweites Leben eingehaucht.

In den Hauptrollen spielen **Melanie Winiger, Max Loong** und **Carlos Leal**. Melanie Winiger, die Max Loong seit Langem kennt, fand es komisch, ihn im Film plötzlich knutschen zu müssen.

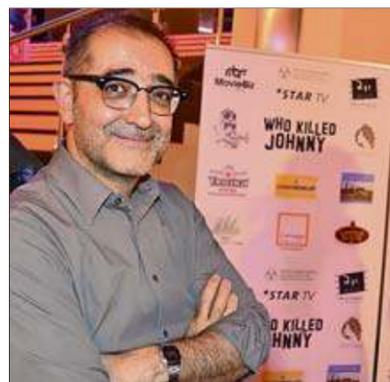
Die schöne Schauspielerin, die bei der Premiere in Los Angeles übrigens durch Abwesenheit glänzte, schreibt im richtigen Leben momentan an einem Drehbuch und kann sich gut vorstellen, selber bald hinter der Kamera zu stehen. Eine weitere Zusammenarbeit mit Yangzom Brauen ist ebenfalls vorgesehen. Denn auch sie schreibt an einem neuen Drehbuch. Drehbuch schreiben scheint im Moment mehr im Trend zu sein, als selber vor der Kamera zu stehen. Die grosse Schweizer-Hollywoodfamilie feierte anschliessend die erfolgreiche Filmpremiere im «Baryton» an der Schweizergasse 8.



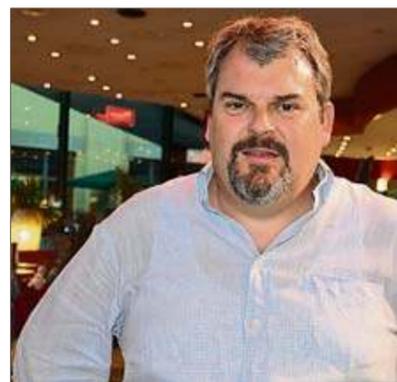
Regisseurin Yangzom Brauen (ganz links) im Kino Sihlcity mit dem Cast von «Who killed Johnny» mit Carlos Leal, Melanie Winiger, Max Loong und Ernest Hausmann (v.l.).



Florine Deplazes, einst Model in Zürich, lebt und arbeitet schon lange in Hollywood.



Filmemacher Samir mag schwarzen Humor, wie er in «Who killed Johnny» vorkommt.



Starkomiker und «Bestatter» Mike Müller gefiel die Hollywood-Komödie mit schwarzem Humor.



Der Film erfüllte seine Erwartungen: Filmemacher Michael Steiner mit Gattin und Galeristin Minerva.



Topmodel Nadine Strittmatter kam wegen ihrer Freundin Melanie Winiger zur Filmpremiere.



Antonella und Lorenz Keiser, Kabarettist. Die beiden amüsierten sich an der Filmpremiere.

ANZEIGEN

NEUERÖFFNUNG in Tirol

Berge, Wälder und der atemberaubende See – das neu umgebaute ****Hotel Fischer am See bietet ein besonderes Erlebnis für ruhesuchende Individualisten und alle Menschen, die das Besondere schätzen.

Schauen Sie einfach mal die Website an, das wird Ihnen gefallen.

Nur 3½ Autostunden von Zürich entfernt!

www.fischeramsee.at
Tel. +43 5674 5116

ATELIER SCHMID
ARTISAN DE CHRONOMÉTRIE
REPARATUREN & RESTAURATIONS WERTER ZEITMESSER

HANSUELI SCHMID
DIPLO. UHRMACHERMEISTER

SCHÄRACHER 6 | CH-8053 ZÜRICH
T/F 044 382 05 07 | M 079 382 05 05
WWW.ARTISANCHRONOMETRIE.CH

DAS LEBEN IST KEINE TRAININGSSTUNDE.

MS Schweizerische Multiple Sklerose Gesellschaft

HELFE SIE MS-BETROFFENEN DURCHZUHALTEN

PK 80-8274-9 www.multiplesklerose.ch

CONFISERIE SPRÜNGLI
Tradition seit 1836

GLACE HAUSGEMACHT: BRINGT GENIESSER ZUM SCHMELZEN

Confiserie Sprüngli Telefon 044 224 47 11
bestell-service@spruengli.ch www.spruengli.ch

Kaufgesuch: BRIEFMARKEN!
(Auch alte Briefe + Ansichtskarten)
Sofort bar oder als Auktionseinlieferung
Schwarzenbach-Auktion Zürich
Merkurstrasse 64, 8032 Zürich
Tel. 043 244 89 00, Parkplätze vorhanden
schwarzenbach-auktion@bluewin.ch

«Gerne verkaufe ich auch Ihre Immobilie. Kompetent, umfassend. Und persönlich.»

Sven Cunningham freut sich auf Ihren Anruf.
Akquisition und Verkauf Eigenheime | 044 276 63 34

Ihr persönlicher Immobilienberater

Rhombus Partner Immobilien AG
Hönggerstrasse 115 | 8037 Zürich | rhombus-hauptsitz@rhombus.ch
www.rhombus.ch | www.wohnblog.ch | SVIT-Mitglied seit 1972

Diese Anzeige ist umsonst. Damit es Ihre Spende nicht ist.

Menschen für Menschen
Spendenkonto
PC 90-700 000-4
Tel.: 043 499 10 60
www.menschenfuermenschen.ch

Ihre Immobilien. Unser Zuhause.

Werden Sie Mitglied.

Damit profitieren Sie von unseren Dienstleistungen und unterstützen unser Engagement für die Anliegen der Hauseigentümer in der Stadt Zürich.

Albert Leiser
Direktor Hauseigentümerverband Zürich
Telefon 044 487 17 00

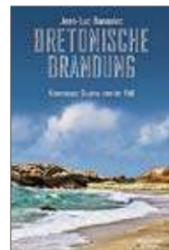
Hauseigentümerverband Zürich
Albisstrasse 28 8038 Zürich
www.hev-zuerich.ch

Veranstaltungen & Freizeit

BUCHTIPP

Die Bibliothek Küsnacht empfiehlt:

Ein Sommerkrimi



«Bretonische Brandung» ist Jean-Luc Bannalecs zweiter Kriminalroman mit dem Kommissar Georges Dupin. Am Strand von Le Loc'h, einer Insel vor der Bretagne, werden drei Leichen angespült. Zunächst deutet alles auf Tod durch Ertrinken hin. Bei der Obduktion stellt sich jedoch heraus, dass den drei Opfern starke Beruhigungsmittel verabreicht wurden, und so beginnen Kommissar Dupin und sein Team in alle Richtungen zu ermitteln. An Feinden hat es den drei Toten nicht gemangelt; sowohl der örtliche Unternehmer mit den Beziehungen in die höchsten politischen Kreise, der Segelschulbesitzer wie auch ihr Freund lieferten genügend Angriffspunkte. Militante Meeresbiologen, moderne Schatzsucher oder attraktive Taucherinnen – jeder von ihnen hätte ein Tatmotiv. Jean-Luc Bannalec, der Name ist ein Pseudonym, hat wiederum einen leicht zu schmökern Krimi geschrieben. Farbige Landschaftsbeschreibungen und Schilderungen über die kauzigen Inselbewohner machen den vorliegenden Roman teilweise auch zu einem «Reiseführer». Die ideale Urlaubslektüre für sonnige Ferientage.

Jean-Luc Bannalec: «Bretonische Brandung». Kiepenheuer & Witsch. 16 Franken.

Betrachtungen über die Liebe



In seinem neuen Erzählband «Fred und Franz» lässt Arno Camenisch in 24 alltäglichen Szenen zwei Freunde über den Lauf der Welt nachdenken. Im Casino, beim Holzspalten, im Auto, in der Sauna, im Café oder ähnlichen Orten rasonieren Fred und Franz vor allem auch über die Liebe – deren Finden und Verlieren, Festhalten und Loslassen. Die Liebe finden beide nicht so ganz einfach. Fred ist gerade von seiner Maria verlassen worden und trauert ihr nach. Franz dagegen schwärmt von seiner verflochtenen Spanierin Ana und hat ein Verhältnis mit einer verheirateten Frau.

Arno Camenisch, 1978 in Tavanasa im Kanton Graubünden geboren, schreibt auf Deutsch und Rätoromanisch. Bekannt wurde er durch die Romane «Sez Ner» und «Ustrinkata». Für Letzteren wurde er 2012 mit dem Eidgenössischen Literaturpreis ausgezeichnet. Seinem besonderen Stil bleibt er auch bei «Fred und Franz» treu. Er mischt das Hochdeutsche mit Dialekt-Einsprengeln. Die Sprache ist einfach, direkt und humorvoll. Obwohl der Band nur 80 Seiten umfasst, ist er sehr gehaltvoll.

Arno Camenisch: «Fred und Franz». Engeler Verlag. 26.90 Franken.

Was, wann, wo – Tipps für Anlässe in der Region

Donnerstag, 11. Juli

18.30 Sommerkonzert: Stadtjugendmusik Zürich. Eintritt frei. Bei zweifelhafter Witterung erteilt Telefon 1600 61 888 Auskunft über die Durchführung. GZ Wollishofen am See, Bachstrasse 7.
20.00 «Romeo und Julia»: Freilichtaufführung. Bis 4. August. Besucherzentrum Sihlwald, Alte Sihlthalstrasse 38. www.turbinetheater.ch
19.00 Zigeunerkulturtag: 19 bis 20 Uhr: Information: «Gibt es Lösungsansätze für die Verbesserung der Lebensqualität der Roma in den osteuropäischen Ländern?» 20–22 Uhr: Konzert mit der Roma-Gruppe Mahala aus dem Balkan. 22 Uhr: «Lulianas Traum», Roma-Film aus Rumänien. Ab 18 Uhr: Essen & Trinken. Limmattstr. 303.
21.30 Film am See: «Ai Weiwei – Never Sorry»: Eintritt frei. Rote Fabrik, Seestrasse 395.
21.30 «Filmfluss»: «Home». Schweiz/Frankreich, 2008, Fd. Türöffnung: 20 Uhr. Unterer Letten.

Freitag, 12. Juli

14.00–17.00 «Ich möchte für meine alten Eltern da sein»: Der HausPflegeService.ch zeigt auf, was es für Möglichkeiten gibt, damit Eltern länger in ihrem gewohnten Umfeld wohnen können. Kostenlos. Anmeldung: 044 500 46 50. Hertistrasse 26.

Samstag, 13. Juli

16.15 Öffentlicher Frauenstadtrundgang: Frauen zwischen Lust und Zaster. Ein Rundgang durch

das ehemalige Chratz-Quartier. Lindenhof (Brunnen).
20.00 «Romeo und Julia»: Freilichtaufführung. Bis 4. August. Besucherzentrum Sihlwald, Alte Sihlthalstrasse 38. www.turbinetheater.ch

Mittwoch, 17. Juli

14.30 Singnachmittag: Für alle mit Freude am Singen & Musik. Pflegezentrum Entlisberg (Saal), Paradiesstrasse 45.
14.30 «Fräulein, zahlen bitte!»: 100 Jahre Zürcher Beizengeschichte. Referat von Gina Attinger und Elisabeth Goepfert vom Verein Frauenstadtrundgang Zürich. Altersheim Limmatt, Limmattstrasse 186.

Donnerstag, 18. Juli

11.30–16.00 Ausstellung «Das Eigene»: Ein Buch mit Werken von 65 Persönlichkeiten über ihre letzte Reise. Öffnungszeiten: Mi–Fr 11.30–16 Uhr und Sa 10–14 Uhr. Bis 31. Juli. Friedhof Forum, Aemtlersstrasse 149.

Sonntag, 21. Juli

15.30 «Das Lied der Margriata»: Dem ältesten Frauenlied der Schweiz nachspüren. Das archaische Lied wurde über Jahrhunderte in der rätoromanischen Schweiz tradiert. Sylke Zimpel singt es in deutscher Übersetzung und erzählt von ihren Forschungen. Labyrinthplatz, Zeughaushof.

Mittwoch, 24. Juli

14.30 Konzert: Von Bach bis Tschaikowsky. Die Pianistin Shirin Wälchli spielt und moderiert bekannte und leichte Stücke aus klassischen Werken bekannter Komponisten. Altersheim Kalchbühl, Kalchbühlstrasse 118.

Jeden Montag und Mittwoch

Hatha Yoga in Wollishofen: Montag 9.30 bis 11 Uhr im ref. Kirchgemeindehaus, Hauriweg 17. Mittwoch 18.30 bis 20 und 20.15 bis 21.45 Uhr im Rhythmiksaal des Zentrums für Gehör und Sprache, Frohalpstr. 78, Tel. 044 481 86 08.

Jeden Dienstag

Qi Gong in Wollishofen ab 16. Juli von 6.30 bis 7.15 Uhr, «Die 8 Brokate», 18.45 bis 19.45, «Sommer-Qi-Gong» im ABZ-Gemeinschaftsraum, Balberstrasse 47. Es werden keine Vorkenntnisse vorausgesetzt. Kontakt: Luzius Luchsinger, Tel. 044 461 62 09.

Jeden Donnerstag

Qi Gong in Wollishofen ab 18. Juli von 6.30 bis 7.15 Uhr, «Die 8 Brokate», 8.30 bis 9.30, «Sommer-Qi-Gong» im ABZ-Gemeinschaftsraum, Balberstrasse 47. Es werden keine Vorkenntnisse oder Fitness vorausgesetzt. Kontakt: Luzius Luchsinger, Tel. 044 461 62 09.

Cowboys feiern auf dem Albis

Cowboyhüte, Gitarrenklänge und das Geklapper von Pferdehufen auf dem Asphalt – am 2. und 3. August kommen Countryfans am Countryfestival Albis in jeder Hinsicht auf ihre Kosten. Der Startschuss fällt mit den «Pasta Cowboys». Die «Secundos» bieten nicht nur modernen und traditionellen Country, sondern auch Eigeninterpretationen.

Darauf folgen mit den «Rusty Nugget» berühmt-berüchtigte Lokalmatadore, die bereits seit mehr als 30 Jahren Festhallen mit Country, Rock, Blues und R'n'B zum Kochen bringen. Das Samstagprogramm hat auch abseits der Bühne etwas zu bieten: Lex Masson und seine Westernriding-Crew, Ponyreiten für die jüngeren Cowgirls und -boys und Electric-Bull-Riding für die gestandeneren Kerle und Mädels starten das Outdoorprogramm ab 15 Uhr.

Der Abend gehört dann wieder den Country-Fans. Silvia Schürch und ihre Band bieten mitunter Covers von Leann Rimes und Dolly Parton. Wer da noch still sitzt, klebt wohl an Nachbars Kaugummi fest!

Den Abschluss des Country-Events bestreiten dann die bewährten «Südstaaten-Compañeros» aus Langnau am Albis, bestens bekannt als «ZüriTexas». Gebrüder Jack und Matti Beusch, Andy «Tex» Schneebeli, der Flaco Jimenez aus dem Sihlthal, Dominik Ronner an den Drums und zur Verstärkung mit Gesang und Gitarre der allseits bekannte italienische Köhner Gianpiro Colombo bringen uns vor allem texanisch-mexikanische Klänge auf den Hausberg. (pd.)

Countryfestival: 2./3. August. Albispass, Langnau. Vorverkauf: Ende Juni. Weitere Infos: www.countryfestivalalbis.ch.

KIRCHEN

Reformierte Kirchgemeinde Wollishofen

www.kirchewollishofen.ch

Donnerstag, 11. Juli
14.00 Seniorentreff, Kirchgemeindezentrum St. Franziskus
Freitag, 12. Juli
18.00 Salbungsfeier, Alte Kirche
Sonntag, 14. Juli
10.00 Gottesdienst, Alte Kirche
Mittwoch, 17. Juli
19.15 Ökum. Nachtgebet, Alte Kirche
Sonntag, 21. Juli
10.00 Gottesdienst, Alte Kirche.
Mittwoch, 24. Juli
Siehe Mittwoch, 17. Juli.

Pfarrei St. Franziskus

www.st-franziskus.ch

Samstag, 13. Juli

Ab 17.15 Beichtgelegenheit
 18.00 Eucharistiefeier
Sonntag, 14. Juli
9.30 und 11.15 Eucharistiefeier
Samstag, 20. Juli
Siehe Samstag, 13. Juli.
Sonntag, 21. Juli
9.30 und 11.15 Eucharistiefeier

Reformierte Kirche Enge

www.kirche-enge.ch

Donnerstag, 11. Juli
14.00 Jassnachmittag, Kirchgemeindehaus, Bederstrasse 25.
17.00 Turmbesteigung, Treffpunkt: Haupteingang Kirche Enge.
Sonntag, 14. Juli
10.30 Gottesdienst, Liturgie und Taufe: Pfarrer Theo Haupt.
Sonntag, 21. Juli
Siehe Sonntag, 14. Juli.

SUDOKU

Es existieren nur die Ziffern 1-9. Die 0 gibt es nicht. Füllen Sie die leeren Felder so aus, dass in jeder Zeile, in jeder Spalte und jedem der 9 kleinen Quadrate alle Ziffern (nur ein Mal!) stehen.

Rätseln Sie mit und gewinnen Sie 20 Franken!

		2		1		3		
		7	6	8			9	4
5	9		3			6		
	8				3			7
1	7		8		4		6	5
9			1				2	
		9			8		1	6
8	2			5	6	7		
		4		7		5		

RÄTSELN SIE MIT:

So einfach können Sie am Gewinnspiel teilnehmen:

- per SMS: QZ SUDOKU plus Lösungszahl an 919 (Fr. 1.50/SMS) (zum Beispiel: QZ SUDOKU 245)

- per Postkarte (A-Post) an folgende Adresse:
QZ SUDOKU plus Lösungszahl, Postfach 335, 8320 Fehraltorf

Dies ist ein Gewinnspiel der Firma TIT-PIT GmbH www.smsplay.ch. Es nehmen alle Personen an der Verlosung teil, die ein SMS mit dem Wort QZ SUDOKU plus Lösungszahl an die Zielnummer 919 senden (CHF 1.50/SMS). Gratiesteilnahmemöglichkeit mit einer Postkarte (A-Post) an folgende Adresse: QZ SUDOKU plus Lösungszahl, Postfach 335, 8320 Fehraltorf. Teilnahmeschluss ist der 24. Juli 2013. Es bestehen dieselben Gewinnchancen, ob SMS oder Postkarte. Der Gewinner wird schriftlich benachrichtigt. Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. AGB unter: www.smsplay.ch



Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag
Auflage: 16'954 (Wemf beglaubigt)
Jahresabonnement: Fr. 90.–
Inserate: Fr. 1.50/mm-Spalte
Anzeigenschluss:
Freitagmorgen vor Erscheinen, 10 Uhr
Geschäftsleitung/Verlag:
Liliane Mügggenburg
Redaktion: Lorenz Steinmann (ls.),
Tel. 079 660 28 59,
E-Mail: zuerich2@lokalinfo.ch
Redaktionelle Sonderthemen:
Pia Meier (pm.), Lisa Maire (mai.)
Ständige Mitarbeiter:
Bruno Lendenmann (bpl.), Beni Frenkel,
Marcus Weiss (mw.), Gabi Faerber (gf.),
Adriana Zilic (az.), Kamil Krejci (kam.)
Anzeigenverwaltung: Andrea Kehl,
Mayjoy Föhn, Tel. 044 913 53 33
Anzeigenverkauf:
Simona Demartis-Lüdi, Tel. 079 306 44 41
demartis@gmx.ch
Produktion: AZ Verlagsservice AG, 5001 Aarau
Abonnementsdienst: Tel. 044 913 53 33,
abo@lokalinfo.ch
Redaktion/Verlag, Vertrieb: Lokalinfo AG,
Buckhuserstrasse 11, 8048 Zürich,
Tel. 044 913 53 33, Fax 044 910 87 72
E-Mail: lokalinfo@lokalinfo.ch,
www.lokalinfo.ch
Druck: NZZ Print, Schlieren

Veranstaltungen & Freizeit

Sprungturm steht nun allen offen

Mutige Wasserratten aufgepasst: Der zehn Meter hohe Züri-Fäscht-Sprungturm im Zürichsee bleibt bis zum Ende der Sommerferien zur Benützung bestehen.

Am Züri-Fäscht war der Sprungturm neben der Quaibrücke mit Präsentationen der Zürcher Wasserspringer nicht zu übersehen. Geht es nach der Stadt, soll das noch eine Weile so bleiben: Der Sprungturm kann nun bis zum Ende der Sommerferien stehen bleiben.

Anders als während des Züri-Fäschts dürfen nun nicht nur die Profis ran. Alle sollen sich im Turm-

springen versuchen dürfen – sofern sie sich trauen. Die Sprunghöhe ist nämlich nicht ohne. In zehn Meter Höhe verlässt so manchen plötzlich der Mut.

Blaue Flagge gibt das O.K.

Geöffnet ist der Sprungturm, wenn die blaue Flagge hängt. In der Regel täglich von 12 bis 20 Uhr – je nach Wetter. Das Sportamt gewährt mit dem Team vom Seebad Utoquai die Badeaufsicht und damit die notwendige Sicherheit. Die «Verlängerung» ist dank dem Verein Zürcher Wasserspringer und dem Sportamt möglich. (pd.)

Der Sprungturm ist bis zum 18. August geöffnet, in der Regel von 12 bis 20 Uhr.



Jetzt dürfen alle ran bei diesem schnittigen Sprungturm. Foto: zvg.

Befürchtungen zur Verlagerung der Sex-Szene

Trotz baldigem Verbot des Strichs am Sihlquai rechnet die Stadt nicht damit, dass sich dieser Teil des Sexgewerbes in die Brunau verschiebt. Doch immerhin – es gibt auch einen Plan B.

Wenn am 26. August in Altstetten die Sexboxen aufgehen, wird die Prostitution am Sihlquai verboten. Wohin sich Freier und Prostituierte verlagern, das war die heisse Frage, die im Rahmen eines Informationsanlasses des Quartiervereins Enge diskutiert wurde. Die

Vertreter der Stadt erwarten, dass sich die Szene nicht in die Brunau verschieben wird. Der Strichplan unter der Autobahnauffahrt sei zwar legal, werde jedoch nicht attraktiv sein. Der Grund: Dort stehen keine Toiletten, keine Betreuung, kein Ticketautomat für die Nachtbewilligung zur Verfügung. Wenn also Plan A aufgeht, dann wird in der Enge nichts passieren. Plan B bedeutet, dass sich die Szene trotz allem in die Brunau verlagert. Damit müsste gerechnet werden, wenn sich die Sexboxen in Altstetten nicht durchsetzen – oder im Gegenteil, wenn sie überlastet sind. Dann müsste die Stadt rasch reagieren und ein entsprechendes Angebot auch in der Enge aufziehen. Aufgrund der neuen ge-

setzlichen Grundlagen in der Stadt Zürich sind die Behörden jedoch zuversichtlich, die Situation unter Kontrolle halten zu können. So würden schon heute im Kreis 5 jeden Tag fünf bis zehn Freier verzeigt, was vor Jahresbeginn nicht möglich war. Die 450 Franken würden schon schmerzen, und erst recht, wenn dann noch die Ehefrau die entsprechende Post öffnet – so die Meinung einiger Quartierbewohner. Wie sich am Anlass auch herausstellte: Eine Garantie für den Erfolg gibt es nicht. Immerhin: Die Ausführungen der Vertreter von Polizei- und Sozialdepartement zeigten auf, dass man sich viele Überlegungen gemacht hat und das Vorgehen durchdacht ist. Quelle: www.enge.ch

GEMEINSCHAFTSZENTREN / QUARTIERVEREIN

GZ Leimbach

Rebenweg 6, 8041 Zürich
Telefon 044 482 57 09

Nimmerland: Fr, 12. Juli, 14 bis 17 Uhr, im Aussenraum.

Wasserrutschen: Fr, 12. Juli, 16.30 bis 17 Uhr, nur bei Sommerwetter, für Kinder im Schulalter.

Chrabbelgruppen: Di, 16., und Do, 18. Juli, 9 bis 11 Uhr (danach Sommerpause).

Kafi/Sekretariat: Mi, 17., und Fr, 19. Juli, 14 bis 18 Uhr.

Betriebsferien: Sa, 20. Juli, bis und mit Mo, 12. August.

Kinderhaus Entlisberg

Butzenstrasse 49, 8038 Zürich
Telefon 044 488 10 11
entlisberg@zuerich.ch

SOMMERPAUSE Anlaufstelle Kinderbetreuung: 22. Juli bis 16. August.

OFFENER BEREICH ENTLISBERG

Bewegungsraum: 1. Juli bis 13. Sept. Eltern-Kind-Singen / Familientreffpunkt / Yoga für Erwachsene: 15. Juli bis 16. August.

OFFENER BEREICH SELNAU

Fadenspule / Familientreffpunkt / TRAMUKI: 15. Juli bis 16. August.

Quartierverein Enge

www.enge.ch

Wochenmarkt auf dem Tessinerplatz: jeden Do von 10.30 bis 19 Uhr.

Durchmesserlinie: Donnerstag, 25. Juli, 17 Uhr, Hauptbahnhof. Besichtigung der Baustelle. Anmeldung erforderlich (via www.enge.ch).

GZ Wollishofen

GZ am See, Bachstrasse 7
GZ-Info-Drehscheibe, Albisstrasse 25

GZ Neubühl, Erligatterweg 53

Telefon 043 243 11 37

GZ am See, Bachstrasse 7

Im Kanadier den See erobern: Di, 16., Mi, 17., Do, 22. und Di, 23. Juli, je 10 bis 15.30 Uhr. Anmeldung im GZ.

Flossbau-Abenteuer: Mo, 15. Juli, 10 bis 15.30 Uhr. Anmeldung im GZ.
Eltern-Kind-Treff: Di, 16. Juli, 9.30 bis 13.30 Uhr.

Morgen-Taiji am See: Sa, 20. Juli, 9 bis 10 Uhr. Anmeldung im GZ.

GZ Neubühl, Erligatterweg 53

Sommerpause 25. Juli bis 16. August.

QV Wollishofen

www.wollishofen-zh.ch

Ortsmuseum, Widmerstrasse 8, Zürich
Ferien.

Voranzeige: 1.-August-Feier am See beim GZ Wollishofen, Bachstrasse 7. 18.00 Abendessen am See (von allem ist genügend vorhanden), 20.15 Festrede (Jürg Ammann, Gemeinderat Grüne), anschl. Volksmusik mit «Taxi florida», 21.30 «Höhenfeuer».

Quartiertreff Enge

Gablerstrasse 20, 8002 Zürich
Telefon 044 201 60 64

Donnerstagswerken: 11. Juli, 16.30 bis 18 Uhr für Kinder ab 5 Jahren. Anmeldung: 044 201 60 64, werken@quartiertreff.ch.

Grillabend: Jeden Donnerstag bei schönem Wetter, ab 18 Uhr: Grilladen und Zubehör mitbringen, 5 Franken pro Erwachsener (oder Abo lösen)

Sommerferien bis 12. August.

PARTY-PERISKOP

Freitag, 12. 7.

23.00- bounce, DJs Cuzzy Cuz, Alazoo, Le Wax. Kaufleuten, Pelikanstr. 18, 8001 Zürich.

22.00- cinderella, DJs Sam, F.A.B., Tony Gomez. Amber, Bahnhofquai 15, 8001 Zürich.

23.00- contraption, DJs Mono, Peak. Kanzlei, Kanzleistr. 56, 8004 Zürich.

23.00- foxy friday, DJs Ker, Nika. Escherwyss, Hardstr. 305, 8005 Zürich.

23.00- freaquenz, DJs Jus Deelax, Pure Tech, Lucky Luc, Caprice, Tyce. Stairs, Hohlstr./Shell Tankstelle, 8048 Zürich.

22.30- für erwachsene, DJs T-Shot, Armin Diethelm, MC D Law. Hilll, St. Annagasse 16, 8001 Zürich.

23.00- gazolina, DJ Papi Electric. Plaza, Badenerstr. 109, 8004 Zürich.

22.00- glory, DJs K-Rim, Tenzking. Jade, Brandschenkestr. 25, 8002 Zürich.

24.00- gregorythme, DJs Beda, M.A., Man of Tomorrow, Ander, Knut, Sarna. Zukunft, Dienerstr. 33, 8004 Zürich.

22.00- ladies night, DJ Patrice. Adagio, Beethovenstr. 8, 8002 Zürich.

22.00- le french touch, DJ Jsebk. Icon, Augustinerhof, 8001 Zürich.

23.00- party now, DJs Markus Kennel, Dirty Doering, Animal Trainer, Gill & Gill, Sche Sche, Loki, Rumlaute. Hive, Geroldstr. 5, 8005 Zürich.

23.00- pfingstweide closing, DJs Hell, Tube & Berger, Märtini Brös, Turmspringer, Haito, Beddermann & Dahlmann, Foolik, Pixelpunks, Sobuth & Weiss, Gill & Gill, Markus Kenel, Rumlaute, Smalltown Kollektive, Bardo, Salazar, Pazkal, Mik Maroo, Chris de Rebel, Lukas Kleesattel, Simian Keiser, Zwillingmann, Fabri, Flavio, Meikel, Nicolike, Timoteo, Frenchwerk, Juen & Bach, Die Abstrakten. Pfingstweide, Pfingstweidstr. 12, 8005 Zürich.

23.00- real funk, DJ Bobesch. Bagatelle 93, Langstr. 93, 8004 Zürich.

23.00- reggae dancehall connect, DJs Magic Tuts, Gamstar Sound. Exil, Hardstr. 245, 8005 Zürich.

23.00- royal flush, DJs Jovi, Ujo. Mascotte, Theaterstr. 10, 8001 Zürich.

22.00- stall 6 open air, DJs Ms Hyde, Carlo Cannone, Robby Naish. Stall 6, Gessnerallee 8, 8001 Zürich.

23.00- star club, DJs Whisker, Shy Lajoie, Joel La Rocka, The Dean, Moriarty Disco Experience. Kinski, Langstr. 112, 8004 Zürich.

22.00- twist party, X-TRA, Limmatstr. 118, 8005 Zürich.

22.00- snapback, DJs A.S. One, A-Less, O-Kay. Jade, Brandschenkestr. 25, 8002 Zürich.

20.00- stall 6 open air, DJ Goran Potkonjak. Stall 6, Gessnerallee 8, 8001 Zürich.

22.00- unique, DJ Prince. Icon, Augustinerhof, 8001 Zürich.

23.00- unterm strich, DJs Der Zensor, Pat. Kinski, Langstr. 112, 8004 Zürich.

22.30- uptown, DJs Mouss, Jontsch, Intrest, Louis. Hilll, St. Annagasse 16, 8001 Zürich.

22.00- vive, Vior, Löwenstr. 2, 8001 Zürich.

Freitag, 19. 7.

22.00- 4 years j'adore, DJ Magnum. Jade, Brandschenkestr. 25, 8002 Zürich.

22.00- absolute icon, DJ Alex Austin. Icon, Augustinerhof, 8001 Zürich.

24.00- aspects, DJs Jauss, Peak, Das Blenden, Darian Leaves. Zukunft, Dienerstr. 33, 8004 Zürich.

23.00- class, DJs D-Rock, Swissivory. Kaufleuten, Pelikanstr. 18, 8001 Zürich.

22.00- dub, DJs Soulsonic, Kay Zee. Stall 6, Gessnerallee 8, 8001 Zürich.

23.00- foxy friday, DJ Rockit. Escherwyss, Hardstr. 305, 8005 Zürich.

23.00- für erwachsene, DJs T-Shot, Benny B., MC D Law. Hilll, St. Annagasse 16, 8001 Zürich.

23.00- gamble, DJs Rolo Tomasi, ResQ. Kanzlei, Kanzleistr. 56, 8004 Zürich.

22.00- ladies night, DJ Patrice. Adagio, Beethovenstr. 8, 8002 Zürich.

23.00- lee scratch party, DJs Steps Soundsystem, Zhion Soundsystem. Exil, Hardstr. 245, 8005 Zürich.

22.00- lollipop party, DJs Rolli, Wol-lana, TimOn, Papi Electric, Copita, Michelle d'Amour. X-TRA, Limmatstr. 118, 8005 Zürich.

23.00- party animals, DJs Koni-Chi-Wa, Huevotron. Kinski, Langstr. 112, 8004 Zürich.

23.00- progressive grooves, DJs Alison, La Luna, Bassjunkie. Stairs, Hohlstr./Shell Tankstelle, 8048 Zürich.

23.00- real funk, DJ Nail. Bagatelle 93, Langstr. 93, 8004 Zürich.

23.00- royal flush, DJs Muri, Ujo. Mascotte, Theaterstr. 10, 8001 Zürich.

23.00- studio 91, Studio 91-DJs. Plaza, Badenerstr. 109, 8004 Zürich.

22.00- talk dirty to me, DJs Orlando, Fabio Rabioso. Vior, Löwenstr. 2, 8001 Zürich.

23.00- zürich einfachst, DJs Animal Trainer, Gleichschritt. Hive, Geroldstr. 5, 8005 Zürich.

23.00- zürich einfachst, DJs Animal Trainer, Gleichschritt. Hive, Geroldstr. 5, 8005 Zürich.

23.00- zürich einfachst, DJs Animal Trainer, Gleichschritt. Hive, Geroldstr. 5, 8005 Zürich.

23.00- zürich einfachst, DJs Animal Trainer, Gleichschritt. Hive, Geroldstr. 5, 8005 Zürich.

23.00- zürich einfachst, DJs Animal Trainer, Gleichschritt. Hive, Geroldstr. 5, 8005 Zürich.

23.00- zürich einfachst, DJs Animal Trainer, Gleichschritt. Hive, Geroldstr. 5, 8005 Zürich.

23.00- zürich einfachst, DJs Animal Trainer, Gleichschritt. Hive, Geroldstr. 5, 8005 Zürich.

23.00- zürich einfachst, DJs Animal Trainer, Gleichschritt. Hive, Geroldstr. 5, 8005 Zürich.

23.00- zürich einfachst, DJs Animal Trainer, Gleichschritt. Hive, Geroldstr. 5, 8005 Zürich.

23.00- zürich einfachst, DJs Animal Trainer, Gleichschritt. Hive, Geroldstr. 5, 8005 Zürich.

23.00- zürich einfachst, DJs Animal Trainer, Gleichschritt. Hive, Geroldstr. 5, 8005 Zürich.

23.00- zürich einfachst, DJs Animal Trainer, Gleichschritt. Hive, Geroldstr. 5, 8005 Zürich.

23.00- zürich einfachst, DJs Animal Trainer, Gleichschritt. Hive, Geroldstr. 5, 8005 Zürich.

23.00- zürich einfachst, DJs Animal Trainer, Gleichschritt. Hive, Geroldstr. 5, 8005 Zürich.

23.00- zürich einfachst, DJs Animal Trainer, Gleichschritt. Hive, Geroldstr. 5, 8005 Zürich.

23.00- zürich einfachst, DJs Animal Trainer, Gleichschritt. Hive, Geroldstr. 5, 8005 Zürich.

23.00- zürich einfachst, DJs Animal Trainer, Gleichschritt. Hive, Geroldstr. 5, 8005 Zürich.

23.00- zürich einfachst, DJs Animal Trainer, Gleichschritt. Hive, Geroldstr. 5, 8005 Zürich.

23.00- zürich einfachst, DJs Animal Trainer, Gleichschritt. Hive, Geroldstr. 5, 8005 Zürich.

23.00- zürich einfachst, DJs Animal Trainer, Gleichschritt. Hive, Geroldstr. 5, 8005 Zürich.

23.00- zürich einfachst, DJs Animal Trainer, Gleichschritt. Hive, Geroldstr. 5, 8005 Zürich.

23.00- zürich einfachst, DJs Animal Trainer, Gleichschritt. Hive, Geroldstr. 5, 8005 Zürich.

23.00- zürich einfachst, DJs Animal Trainer, Gleichschritt. Hive, Geroldstr. 5, 8005 Zürich.

23.00- zürich einfachst, DJs Animal Trainer, Gleichschritt. Hive, Geroldstr. 5, 8005 Zürich.

23.00- zürich einfachst, DJs Animal Trainer, Gleichschritt. Hive, Geroldstr. 5, 8005 Zürich.

23.00- zürich einfachst, DJs Animal Trainer, Gleichschritt. Hive, Geroldstr. 5, 8005 Zürich.

23.00- zürich einfachst, DJs Animal Trainer, Gleichschritt. Hive, Geroldstr. 5, 8005 Zürich.

ANZEIGEN

www.raferfeld.mobi
Betten, Matratzen & Duvets



QR-Code scannen und Sie erhalten bequem alle Informationen.

Spende Blut -
rette Leben

Wir suchen dich!



Volleyball Schnuppertraining

Wann: Dienstag
20 & 27 August, 20:00 - 22:00
(Nach den Sommerferien)

Kontakt: Marc Chandler
volleyball@TVLeimbach.ch

Wo: Schulhaus Fallletsche

Niveau: Volleyballkenntnisse von Vorteil

Gesamtes sportliches Angebot unter:

www.TVLeimbach.ch

LESERBRIEFE

Pro Senectute ist eine gute Sache

Liebe Seniorinnen und Senioren, liebe ältere Mitmenschen, das Älterwerden betrifft immer mehr Leute, also auch Dich und mich, doch wenn wir gesund, gut gelaunt unter fröhlichen Bekannten, bei einem fein zubereiteten Essen den Alltag geniessen dürfen, sind wir dankbar. Am schönsten ist es, möglichst lange im gewohnten Umfeld, eben zu Hause, das Alter zu leben, vielleicht noch den eigenen, bunt angepflanzten Garten zu pflegen und die Blumenpracht bei lachender Sonne jeden Tag zu bewundern. Es fallen monatlich auch jegliche Büroarbeiten an; diese fachgerecht zu erledigen ist nicht mehr einfach, wenn ich nur an das Ausfüllen der Steuererklärung denke oder die Suche einer Hilfe im Haushalt oder Sozialberatung. Kennen sie die Stiftung Pro Senectute Kanton Zürich? Sie unterstützt Rat suchende, ältere Menschen bei Behördenfragen, beim Erlernen und bedienen eines Computers oder bei einem Heimeintritt. Kinder und Enkel, ihre Angehörigen wohnen öfters weit weg, und somit ist eine Dienstleistung, eine liebenswürdige, freiwillige Person vom Treuhanddienst Pro Senectute, die schon pensioniert ist, aber noch ganz gerne den Kontakt zu ihrer Altersgruppe pflegt und ihren gelernten Beruf gerne und freundlicherweise wieder anbietet, eine hilfreiche Stütze. Sie vermitteln Informationen für finanzielle Unterstützung von älteren Menschen in materiellen Notlagen. Altersbeauftragte von Pro Senectute Kanton Zürich sind kompetente Fachpersonen in den Gemeinden für Fragen rund ums Alter. Bei persönlichen Beratungsgesprächen, sei es in Dienstleistungszentren oder bei den Senioren und Seniorinnen zu Hause, werden hilfreiche Informationen vermittelt, sei es bei einem Wohnungswechsel oder Auskünfte zu Sozialversicherungsleistungen.

Ein grosses Dankeschön an alle Mithelferinnen und Mithelfer in der Stiftung Pro Senectute.

Möchten Sie gerne diese Hilfe der Stiftung Pro Senectute annehmen oder vielleicht sind Sie in der Lage, dass Sie ältere Mitmenschen unterstützen und beraten wollen? Bitte melden Sie sich beim Treuhanddienst Pro Senectute. Kontakttelefon 058 451 51 00.

Hedy Schlatter, Gemeinderätin, SVP Kreis 1+2, 8038 Zürich

Wie ein Agentenroman

«Zürich 2» vom 4. Juli 2013, «Wie die Lessingstrasse zu ihrem Namen kam»

Sehr geehrte Damen und Herren, ich habe für die «Zürich 2»-Leserinnen und -Leser noch ein paar Ergänzungen zur Lessingstrasse: Denn dazu gibt es eine kriminalhistorische Untersuchung zur Tötung des Studenten Ludwig Lessing am 4. November 1835 von Lukas Gschwend unter dem Titel «Der Studentmord in Zürich». Es liest sich wie ein Agentenroman, und man erfährt Spannendes aus dieser Zeit in Zürich und über die Arbeit der Polizei und Politik. So führt es an einen Ort, wo zum Beispiel einst das Restaurant Schützenhaus (heute zeugt der Strassenname Schützengasse noch davon) stand. War er ein Doppelagent?

Ein interessantes und spannendes Buch aus dem Verlag der NZZ (ISBN 3-85823-933-X) über Emigranten und die damalige Asylpolitik.

Roger Bourquin, 8038 Zürich

Morgenröte für bedrohter Vogel-Voliere

Die Voliere am Mythenquai mit angegliedertem Vogel-spital kämpft ums Überleben. Dabei geistern einige Gerüchte herum, und der Zürcher Gemeinderat wollte die Unterstützung zuerst verweigern.

Kürzlich hat der Gemeinderat einen parlamentarischen Vorstoss unterstützt, der den Fortbestand der Voliere am Mythenquai sichern soll. Wir haben mit FDP-Gemeinderat Martin Bürki gesprochen. Er hat dem Anliegen zu entscheidend mehr Schub verholfen.

Martin Bürki, was genau hat sich im Parlament abgespielt?

Marlene Butz von der SP (mittlerweile verstorben, die Red.) und Simon Kälin von den Grünen hatten ein Postulat eingereicht, dass verlangte, die Stadt solle den Bestand der Voliere sicherstellen. Das Postulat war zwar gut gemeint, aber zu extrem formuliert. Gegen den Blankocheck regte sich aufgrund der angespannten Stadtfinanzen Widerstand im Parlament. Es bestand die grosse Gefahr, dass das Postulat abgewiesen worden wäre. Die Ablehnung wäre verheerend gewesen und hätte wohl das Ende der Voliere bedeutet. Darum



Martin Bürki: «Ablehnung wäre verheerend gewesen, hätte wohl das Volieren-Ende bedeutet.»

musste man unbedingt handeln. Zusammen mit Michael Schmid habe ich mit der FDP eine Textänderung vorgeschlagen, die mehrheitsfähig war. Das Wort «Sicherstellen» wurde durch «Unterstützen» ersetzt. In diversen Gesprächen mit anderen Parteien konnte ich diese vom neuen Vorschlag überzeugen und zur Zustimmung bewegen. So wurde schliesslich das veränderte Postulat mit einer komfortablen Mehrheit von 84 Stimmen angenommen.

Warum hat sich die finanzielle Lage der Voliere in der letzten Zeit denn so verschlechtert, und welche Rolle spielt die Stadtverwaltung dabei?

Der grösste Kostenblock sind die Saläre für die Wildhüter von fast 150 000 Franken pro Jahr, die seit



Die Voliere am Mythenquai ist die grösste Vogelpflegestation der Schweiz.

Fotos: ls./zvz.

dem Jahr 2000 gezahlt werden müssen. Die Stadt hat bis 2005 die Voliere mit 30 000 Franken unterstützt. Danach lief die Unterstützung über den Zürcher Tierschutz. Da der Zürcher Tierschutz die Unterstützung für 2013 eingestellt hat, hat sich die Lage dramatisch verschlechtert. Die Stadt hat vom Kanton den Auftrag, die Betreuung von verletzten Wildvögeln sicherzustellen. Die Voliere übernimmt diesen Auftrag, wird aber von der Stadt dafür nicht entschädigt. Das war sehr störend und soll durch das Postulat nun geändert werden.

Wie geht es nun weiter?

Durch die Annahme des Postulates wurde die Stadt gezwungen, auf die Voliere zuzugehen. Dies ist bereits erfolgt, und die Voliere hat alle nöti-

Spenden

Die Voliere kann immer Unterstützung brauchen. So einfach werden Sie ein Mitglied: Zahlen Sie per Einzahlungsschein oder per Bankanweisung 50 Franken auf folgendes Konto der Postfinance ein: Voliere-Gesellschaft Zürich, Mythenquai 1, 8002 Zürich, Konto 80-3317-9. Kontakt: Voliere-Gesellschaft Zürich/Vogelpflegestation, Mythenquai 1, 8002 Zürich, Tel. 044 201 05 36, info@voliere.ch, www.voliere.ch.

gen Dokumente für eine Unterstützung geliefert. Der Ball liegt jetzt bei der Stadt, die nun einen Vorschlag machen muss, mit welchem Betrag sie in Zukunft die Voliere unterstützen wird.

Genügt das denn finanziell?

Nein, das nicht. Aber verschiedene Sponsoren haben ihr weiteres Engagement davon abhängig gemacht, dass auch die Stadt ihren Beitrag dazu zahlt. Dies erfolgt nun und ich hoffe, dass die Sponsoren nun weiter die Voliere grosszügig unterstützen und so den Fortbestand dieser tollen Institution sicherstellen. (ls.)

Das Interview wurde wegen Abwesenheiten per E-Mail geführt.

TC Leimbach steigt in 1. Liga auf – und hat mit neuer Terrasse fast den totalen Überblick

Ende Juni ging für die erste Mannschaft des TC Leimbach ein langer Traum in Erfüllung. Der Aufstieg in die 1. Liga wurde Tatsache. Zu feiern war auch die neue Terrasse, die den TCL punkto Zuschauerfreundlichkeit in höchste Sphären trägt.

Die Idee einer sanften Terrassenoptimierung hatte Clubmitglied Walti Eichenberger. Dann ging das Ganze schnell und unkompliziert, wie TCL-Präsident Christian Posch ausführte. Und weil er an der Generalversammlung gleich noch zum Möblierungs-sponsoring aufrief, können sich die Clubmitglieder nun sowohl über eine neue Terrasse mit schönem Holzboden und edlem Messinggeländer freuen als auch über neue Restauranttische und eine Lounge im Rattanstil. «Es hat eine erfreuliche Eigendynamik angenommen», lobt Posch seine Mitglieder. Nun kann der Tennisclub Leimbach eine der schönsten Terrassen Zürichs sein Eigen nennen – zumindest bezogen auf die Tennisfeldsicht.

Erfreulich: 50 Junioren

Dem 1957 gegründeten Tennisclub Leimbach geht es auch mitglieder-mässig gut. Vor allem die hohe Anzahl Junioren (50) ist erfreulich. Die 80 aktiven Mitglieder im Erwachsenenalter können hingegen noch Zuwachs vertragen, weiss Posch. Der Mitgliederbeitrag für Neumitglieder ist mit 300 Franken sehr moderat. Dazu trägt bei, dass der Besitzer des Grundstücks, auf dem sich der Tennisclub Leimbach befindet, auf die Hälfte der Boden- und Immobilien-pacht verzichtet. Es ist Charles Roulet, der mit seiner Familie hoch oben

am Uetliberg wohnt. Die andere Hälfte der Mietkosten übernimmt das Sportamt. Erwähnenswert ist zudem die Flutlichtanlage der zwei oberen Plätze, die vor allem im Herbst auch abendliches Spielen möglich machen. Als Vision skizziert Posch das Projekt, die beiden unteren Plätze im Winter mit einer Ballonhalle zu bestücken. «Die temporären Hallen in Adliswil sind jeweils zu 95 Prozent ausgelastet. Das wäre eine willkommene Marktlücke», ist Posch überzeugt.

Dass das Clubleben auch sportlich stimmt, zeigt der Aufstieg des Fanionteams in die erste Liga. Wir drücken dazu gerne den von Ruedi Moser verfassten Bericht ab:

«Nachdem unsere Cracks sämtliche Gruppenspiele gewonnen hatten, mussten zwei Aufstiegsspiele absolviert werden. Ersatzgeschwächt trat unsere Mannschaft am 8. Juni gegen den TC Kilchberg an und vollbrachte ein kleines Wunder. Sie erkämpften sich einen nie erwarteten Sieg. Erst im letzten Doppel stand fest, dass der Traum vom Aufstieg weiter geträumt werden kann.

Erfolg auch dank Fans

Am 22. Juni stand der zweite und entscheidende Match gegen den TC Einsiedeln auf unserer Anlage in Leimbach zu Buch. Der Fan-Aufmarsch war überwältigend. Der ganze Club feuerte unsere Spieler an. Es herrschte eine Stimmung wie bei einer Daviscup-Begegnung. Nach den vier Einzelbegegnungen führten unsere Mannen 4:2. Von den drei Doppelbegegnungen müsste also nur noch ein Sieg herauskommen, und der Aufstieg wäre perfekt. Die Spannung stieg fast ins Unermessliche. Und dann geschah, was sich alle so sehnlichst erhofften. Beat Moser und René Wagner gewannen ihr Doppel, und der Aufstieg in die 1. Liga wurde



Ruedi Moser (r.) und Christian Posch können stolz sein.

Fotos: ls./zvz.



(Oben v.l.): Patrick von Burg, Manuel Spina, Rainer Krieg, René Wagner, Dominic Ryser; (unten v.l.): Manuel Früh, Beat Moser (Käpten), Stefan Moser.

Tatsache. Es brach ein riesengrosser Jubel aus, bei der Mannschaft wie auch bei sämtlichen Anwesenden.

Ein fantastischer Teamegeist, eine disziplinierte Trainingsvorbereitung und ein unbeschreiblicher Siegeswille

führten dazu, dass unsere Mannschaft über sich hinaus wuchs und ihr grosses Ziel erreichte. Herzliche Gratulation.» (ls./eing.)

www.tcleimbach.ch